Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

222 (13.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711678

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 222. Oldenburg, Montag, 13. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilage.

Tagesrundschau.

Als Graf v. Geldern nimmt der Kronprinz an den Bayreuther Festspielen teil.

*

Prof. v. Bergmann wurde dem Vernehmen nach nach Konstantinopel berufen, eine Operation an dem erkrankten Sultan vorzunehmen.

*

Persien soll eine Verfassung erhalten.

*

Die Führer der Sveaborger Militärrevolte wurden zum Tode verurteilt.

*

Die Agrarunruhen in Rußland werden amtlich als bedenklich erklärt.

*

Die Partei der friedlichen Erneuerung in Rußland fordert in ihrem Programm die Verwirklichung der am 17. Oktober verkündeten Freiheiten durch ein verantwortliches Ministerium.

Eine Verteidigung.

Bei dem Interesse — sei es nun freundlicher oder kritischer Art —, das Friedrich Naumann hier genießt, wird es von Interesse sein, wie der Vielangefochtene sich zu der von uns letzten Mittwoch mitgeteilten Resolution des Kyffhäuserverbandes deutscher Studenten stellt. Der Verein bestätigt in einer Zuschrift an die „Franff. Ztg." die Richtigkeit der bekannt gegebenen Resolution. In der Zuschrift wird weiter erklärt:

Die am 4. August gefaßte Resolution soll sich nicht — wie ausdrücklich betont wurde — gegen Herrn Pfarrer D. Naumann richten, sondern allein die Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie kennzeichnen.

Inzwischen hat Naumann erklärt, daß er freiwillig aus dem Verein nicht ausscheiden werde. Er begründet diesen Entschluß, wie wir der „Hess. Landesztg." entnehmen, in einem längeren Schreiben, in dessen erstem Teil er sich gegen die auf konservativer Seite übliche Verdrehung des Begriffs „national" mit folgenden Ausführungen wendet:

„Es gibt kleine Geister, denen auch der Begriff „national" zur bloßen Formel wird. Sie bezeichnen eine gewisse Reihe von Handlungen ein für allemal als national und andere Handlungen als nicht national, und nach diesem Schema wird nun weitergeurteilt, ob es paßt oder nicht paßt. Für diese Art von Geistern besteht schließlich das deutsche Volkstum in Erhaltung gewisser äußerlicher Korrektheiten. Ein nationaler Mann ist ein solcher, der monarchisch ist bis auf die Knochen, der für die Einheit der staatserhaltenden Elemente eintritt, der keine Berührung mit der Sozialdemokratie zuläßt und der in Wort und Wandel sich als Antisemit zeigt. Wer diesen Bedingungen genügt, der mag im übrigen eine Schlafmütze sein, ein nationaler Mann ist er doch. Wer aber diesen Bedingungen nicht genügt, der ist nicht national, mag er sonst für sein Volk arbeiten wie er will. Er gehört dann nicht mehr in den Verkehrskreis der Gutgesinnten. Nicht diejenigen werden angefochten, die nichts Nationales tun, sondern diejenigen, die es auf andere Weise tun, als es patentiert worden ist. Auf solche Weise wird ein hoher und sehr lebendiger und nötiger Begriff zur Etikette gemacht. Das ist es, wogegen ich mich jetzt wehre. Ich gehe nicht freiwillig aus den „Vereinen deutscher Studenten" heraus, weil ich damit den formelhaften und einheitlichen Gebrauch des Wortes national meinerseits anerkennen würde. Ich würde durch freiwilligen Austritt meinerseits zugeben, daß ich jetzt weniger Nationalsinn hätte als irgend wann früher. Das aber wäre mir selbst und anderen Leuten gegenüber eine vollendete Unwahrheit und eine Untreue gegen die Vereinsgenossen, die für mein Recht im Verbande eingetreten sind. Ich weiß nicht, wielange und wieviel ich noch werde arbeiten können (kein Mensch weiß das), ich weiß auch nicht, ob ich viel von dem erleben werde, was die Menschen sichtbaren Erfolg nennen, aber das weiß ich, daß ich den nationalen Idealen meiner Jugend treu geblieben bin wie nur jemand, und daß ich es als Narrheit empfinde, wenn jemand von mir verlangt, ich solle durch freiwillige Bescheidenheit mir selbst das Zeugnis verminderten oder geschwächten Nationalsinnes ausstellen. Die Vereine, denen anzugehören ich mir zur Ehre rechne, insbesondere die Vereine in Leipzig und Erlangen, können ihrerseits das Verhältnis lösen, sobald sie es für gut finden, ich aber tue es nicht."

Naumann legt dann sehr klar die parteipolitischen Motive dar, die bei der Einfädelung der ganzen Affäre maßgebend gewesen sind. Er sagt darüber:

„Es ist ein alter Kniff der konservativen Parteien, sich als besonders national hinzustellen. Sie haben es gut verstanden, in Vergessenheit zu bringen, daß die Reichseinheit ursprünglich eine antikonservative Forderung war, u. stellen sich nun als die geborenen Schützer der nationalen Ehre und Zukunft hin. Das ist parteipolitisch sehr klug gehandelt, und ich habe den Parteien der Linken gerade diese Klugheit oft genug als Muster vorgehalten, ich denke auch nicht daran, meinen politischen Gegnern einen Vorwurf daraus zu machen, daß diese ihrerseits politisch so handeln, aber ich beklage mich darüber, daß sie diese ihre politische Methode in ein Vereinswesen hineintragen, das von Haus aus nicht parteipolitisch gewesen ist. Ich würde mich nicht darüber beklagen können, wenn ich selbst versucht haben würde, die Vereine deutscher Studenten zu Parteivereinen der Linken zu machen. Abgesehen davon, daß das vergeblich gewesen sein würde, habe ich auch prinzipiell stets eine viel zu hohe Achtung vor dem Geist gehabt, in dem vor 25 Jahren diese Vereine gegründet wurden, als daß ich je gewünscht hätte, sie zu parteipolitischen Rekrutenschulen irgendwelcher Art zu machen. Soviel ich sehe, wird diese meine korrekte Haltung von keiner Seite bestritten. Ich habe also ein Recht, auch für mich dieselbe Freiheit der besonderen Parteipolitik innerhalb des Verbandes zu beanspruchen, wie sie konservative, christlich-soziale, antisemitische und nationalliberale Verbandsmitglieder längst haben und üben. Es ist nichts als parteipolitische Unduldsamkeit, wenn mein Parteistandpunkt und meine Arbeit als weniger national hingestellt wird als die anderer Verbandsmitglieder. Im Grunde bin ich überzeugt, daß gerade von den parteipolitisch führenden Köpfen der Gegenpartei kein einziger den nationalen Charakter meiner Tätigkeit bestreitet. Sie wissen sehr gut, wer ich bin und was ich will, aber sie behandeln meine Zugehörigkeit zum Verbande wie ein parteipolitisches Manöver, und dabei ist es ihnen gerade recht, mich des mangelnden Nationalsinns zu beschuldigen, oder durch Leute, die die Sachen weniger kennen, beschuldigen zu lassen."

Zum Schluß verteidigt Naumann den nationalen Charakter seiner Politik:

„Ich glaube an eine nationale Zukunft des Deutschtums, obwohl die Weltgeschichte heute angelsächsisch ist, und obwohl in Deutschland der politische Glaube an die Zukunftsaufgabe der Deutschen gegenwärtig schwach ist. Um dieses Glaubens willen bin ich antikonservativ, weil es nach meiner Meinung kein anderes Mittel gibt, die dazu notwendige volkswirtschaftliche und politische Elastizität zu schaffen, als den Bruch des bestehenden Zollsystems und die Herstellung voller staatsbürgerlicher Gleichheit auch der arbeitenden Klassen. Ich gehe soweit, zu sagen, daß selbst das vollkommenste Waffenmaterial, für dessen Beschaffung ich stets eingetreten bin, solange keinen geschichtlichen Wert hat, als es nicht gelingt, die Menge des abhängigen Volkes am Staat direkt zu interessieren. Ein Patriotismus, der sich nicht um den Nationalsinn der Masse kümmert, ist in meinen Augen von sehr geringem Zukunftswerte. Deshalb muß ich anders zur Sozialdemokratie stehen, als meine politischen Gegner. Ich würde in nationalen Fragen Pessimist sein müssen, wenn ich an der Gewinnung der Arbeiterschaft für nationale Politik verzweifeln sollte. Von da aus macht es mir auch nur sehr wenig aus, ob heute und morgen die Sozialdemokraten sich antinational äußern. Das hat noch weniger Bedeutung, als wenn die Agrarier sich national geben. Die Wirtschaftsparteien, die den Staat beherrschen, sind natürlich bewilligende Parteien, und diejenigen, die mit Hilfe des Staates niedergehalten werden, sind verweigernde Parteien. Man denke nur an das Wort: Ohne Kantz keine Kähne! Ich kenne soviel vom deutschen Volk, daß ich mir gestatten darf, an den nationalen Charakter der deutschen Masse auch dann zu glauben, wenn er von der sozialdemokratischen Presse in Abrede gestellt wird. Das aber führt zu der praktischen Beurteilung der sozialdemokratischen Gesamtbewegung, die man mir zum Vorwurf macht. In meinen Augen ist der Kampf um Besserstellung der arbeitenden Klassen eine nationale Tat, mag er geführt werden, von wem er wolle, da in der wirtschaftlichen Konkurrenz schließlich das Volk siegt, das die qualitativ höchste Arbeiterschaft in sich schließt.

Weniger Kinderarbeit in Deutschland!

Seit am 1. Januar 1904 das Kinderschutzgesetz in Wirksamkeit getreten ist, sind zwar verschiedene der größten Uebelstände auf dem Gebiete der Kinderarbeit beseitigt worden, aber die heutigen Zustände sind doch noch sehr unbefriedigend. Sind an sich schon die Schutzbestimmungen nicht besonders weitgreifend, da z. B. über die Kinderarbeit in der Landwirtschaft noch keine gesetzliche Regelung besteht, so werden diese Bestimmungen auch noch sehr häufig übertreten. Nicht selten, weil die Grundzüge des Kinderschutzgesetzes immer noch von Arbeitgebern, Eltern und auch Behörden zu wenig bekannt sind, häufig aber auch aus Gewinnsucht, Eigennutz und aus Gewohnheit. Im Jahre 1905 waren in den Fabriken Preußens nach den Berichten der preußischen Aufsichtsbeamten 2352 Kinder unter 14 Jahren beschäftigt gegen 2430 im Jahre 1904. Diese Zahl repräsentiert natürlich nur einen ganz geringen Teil der überhaupt erwerbstätigen Kinder, denn vieles wird vor den Augen der Gewerbeaufsichtsbeamten verborgen gehalten, und dann werden die Kinder immer mehr in die Heimarbeit mit ihren im allgemeinen noch ungünstigeren Verhältnissen abgedrängt. Nach einer auf Grund einer Verfügung des Reichskanzlers im Jahre 1898 veranstalteten Erhebung waren damals in Deutschland in den gewerblichen Betrieben 544 283 Kinder beschäftigt, dazu kamen dann noch die in den Fabriken und die im Gesindedienst und in der Landwirtschaft beschäftigten Kinder.

Es gibt in Deutschland fast keinen Berufszweig, in dem die Kinderarbeit nicht Eingang gefunden hätte. Im Bergbau- und Hüttenwesen, in der Industrie der Steine und Erden, in der Metallverarbeitung, in der Industrie der Maschinen und Instrumente, in der Textil-, Papier- und Lederindustrie, im Baugewerbe und im polygraphischen Gewerbe, in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, im Reinigungs- und Bekleidungsgewerbe, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, überall finden wir Kinder als Erwerbstätige und ebenso auch im Handel und Verkehr.

In Deutschland steht die Frage einer besseren Regelung und einer Einschränkung der Kinderarbeit in engstem Zusammenhang mit der Frage einer besseren Regelung der Heimarbeit. In der Heimarbeit, wo die Arbeiten innerhalb der Wohnung verrichtet werden, besteht am ersten die Gelegenheit, die Kinder mit zur Arbeit heranzuziehen, hier sind die ungünstigsten hygienischen Verhältnisse anzutreffen, hier besteht die längste und fast ausnahmslos eine ungeregelte Arbeitszeit, und in der Heimindustrie werden auch die niedrigsten Löhne bezahlt, die es nicht selten als eine dringende Notwendigkeit erscheinen lassen, daß die Kinder ein paar Groschen mitverdienen. So lange die Heimindustrie in so großem Umfange besteht, ist außerdem gar nicht daran zu denken, eine wirklich gut funktionierende Kontrolle einzuführen. Am ungünstigsten sind wohl die erwerbstätigen Kinder in der Spielwarenindustrie gestellt. Allein in der Sonneberger Spielwarenindustrie werden jährlich 5000 bis 6000 schulpflichtige Kinder gezählt, die bei der Spielwarenherstellung helfen, darunter sind nur ganz wenige, die bei fremden Leuten arbeiten, die meisten sind bei den Eltern oder sonstigen Verwandten beschäftigt. Während der guten Geschäftszeit sitzen hier die Kinder ganze Nächte lang in schlechter, muffiger Luft und bei trübem Licht, um den Eltern bei der Anfertigung von Puppen usw. zu helfen. Auch in der Textilindustrie mit ihren verschiedensten Branchen werden noch viele Kinder unter den ungünstigsten Verhältnissen zur Arbeit herangezogen. Damit der Hausweber seinen Wochenverdienst um eine Kleinigkeit steigern kann, müssen die Kinder allerlei Nebenarbeiten verrichten. Unter sehr ungünstigen Verhältnissen müssen auch die Kinder ihre Arbeit verrichten, die in den Großstädten als Frühstücksausträger, Zeitungsboten, Laufburschen usw. beschäftigt sind. Sie sind nicht nur allen Unbilden der Witterung, sondern auch großen sittlichen Gefahren ausgesetzt infolge ihres Aufenthalts auf den Straßen zu den verschiedensten Tageszeiten. Der Verdienst der Kinder ist meistenteils sehr gering, oft beträgt er nur 2 und 3 ₰ pro Stunde. Aus allen diesen Gründen muß gewünscht werden, daß die Kinderarbeit noch weit mehr eingeschränkt wird, denn für die Volkswirtschaft wird durch Kinderarbeit weit mehr Schaden als Nutzen gestiftet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Erzberger enthüllt weiter.

In einer sehr gut besuchten Versammlung der Zentrumspartei in Düsseldorf sprach der Abgeordnete Erzberger über die neuen Steuern und die Kolonialpolitik. Bei dem letzteren Thema führte er der Köln. Ztg. zufolge u. a. aus: Es ist jetzt ein Jahr her, daß ich die Kritik an der Kolonialabteilung in der Köln. Volksztg. begonnen habe. Damals hatte ich noch nicht das Material, das ich jetzt bekomme. Man sagt, ich hätte es unehrlich bekommen; das ist total falsch. Mein Material ist teils niedergelegt in Akten, und den größten Teil des Materials lieferten die Konkurrenten von Tippelskirch, die Konkurrenten von Woermann in Hamburg, dafür sorgen auch die Missionare und Kaufleute, um eine Besserung herbeizuführen. Das schönste war: als mir im Reichstage in allen wesentlichen Punkten die Richtigkeit meiner Kritik zugegeben war, da erhielten dann die Räte der Kolonialabteilung noch Orden und Auszeichnungen. Da habe ich mir gesagt: dann mußt du deine Pfeile noch spitzer schneiden. Es reut mich kein Wort, das ich im Reichstag gesprochen habe, nicht als Abgeordneter und nicht als Katholik, auch nicht trotz der Ordnungsrufe, die ich erhalten habe. Heute unterbricht man mich nicht mehr mit Ordnungsrufen; heute beschäftigt sich das Gericht mit der Sache. Der Redner behandelt dann die Verträge mit der Firma Tippelskirch und bemerkt dazu, da hätte die Kolonialabteilung lernen müssen und vom Kriegsministerium lernen können. Da ist Düsseldorf ein klassischer Boden. Was mußten wir für sündhafte Preise an Krupp zahlen, ehe Ehrhardt da war! Ich halte alle

Landesbibliothek Oldenburg

Monopole für schädlich. Wenn ein Monopol, dann ist ein Staatsmonopol noch besser als ein Privatmonopol. Das Schlimmste ist, daß ein preußischer Minister am Gewinn bei Tippelskirch beteiligt ist. Man hat mir früher widersprochen, man weiß ja jetzt, wie die Beteiligung ist, durch die Frau. Es ist interessant, daß Herr v. Podbielski, der im Jahre 1897 Staatssekretär wurde, erst 1900 die Gütertrennung durchführte. Juristisch mag das alles fein sein und auch für einen Geschäftsmann, aber hier kommt auch die politische Moral in Betracht, und das deutsche Volk denkt doch etwas anders darüber. Ueber die schwebenden Untersuchungen will ich heute nicht sprechen. Ob etwas herauskommt, weiß ich nicht. Ich habe schon im Reichstag gesagt: Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Es wundert mich, daß man nur auf Tippelskirch jetzt herumgeht; es sind noch ganz andere Verträge da, so der Vertrag mit Woermann. Ich habe vor acht Tagen einen Brief an den Reichskanzler geschrieben; ich kann hier jetzt nichts darüber sagen, nur, daß es sich bei noch anderen Verträgen um noch ganz andere Summen handelt, als bei dem Fall Tippelskirch. Man kann uns keinen Vorwurf machen, wenn wir sofort eine Kündigung dieser Verträge verlangen und mit allen Mitteln im nächsten November im Reichstag herbeiführen werden. Wenn der Reichstag im November wieder zusammentritt und neue Forderungen für Südwestafrika, vielleicht 100 Millionen, bewilligen soll, darf man doch nicht glauben, daß er das wieder für Tippelskirch und Woermann bewilligt. Er wäre nicht wert, Vertreter des deutschen Volkes zu heißen.

Es ist interessant, daß fast im gleichen Augenblick Herr von Podbielski durch sein Lokalorgan zum zweitenmale das Wort ergreift. Er läßt darin erklären, „daß er bei Uebernahme des Postens eines Staatssekretärs des Reichspostamtes seine Verbindung mit der Firma T. u. Co. an der allein hierfür zuständigen Stelle sofort zur Sprache gebracht und darauf eine Antwort erhalten hat, die ihn nicht darüber in Zweifel ließ, daß jene Stelle diese Beziehungen in keiner Weise als ein Hindernis für die Uebernahme des angebotenen Postens ansehe." Herr v. Podbielski fühlt danach das Bedürfnis, sich durch die Person des Kaisers zu decken. — Das ändert natürlich an der moralischen Beurteilung des Ministers nichts.

Die Bücher der Firma W. Tippelskirch u. Co. sind durch den Wirklichen Geheimen Kriegsrat Sello und den Kriminalkommissar Schnellhas beschlagnahmt worden.

In einem Artikel „Verlorene Nachwahlen"

meint die „Nationalliberale Jugend":

„Das (die Verluste bei den Nachwahlen) ist keineswegs allein zurückzuführen auf den Aerger überhaupt des Steuerzahlers, dem man Steuern auferlegt hat, sondern es hat seinen Grund in der gesamten politischen Haltung unserer Fraktionen. Daß sie den nationalen Pflichten einer vaterländischen Partei entspricht, sieht der Wähler, aber die Betätigung liberaler Grundsätze zu entdecken vermag er nicht. Jede politische Partei, der ihre Stärke die Verpflichtung zu positiver Mitarbeit an der Förderung des Gesamtwohls auferlegt, wird sich zuweilen genötigt sehen, einen ihrer Grundsätze zu verletzen, aber das darf und darf zu weit nicht gehen. Was unsere Partei auszeichnet, das war schon lange ihr Eifer, überall mitzutun, um Schlimmes weniger schlimm zu gestalten, wobei sie manchesmal vergessen hat, daß es besser gewesen wäre, überhaupt nicht mitzumachen, aber damit, daß sie die Regierung gegen deren Willen zur Erhöhung des Ortsportos aufforderte, hat sie ihre Taktik fast dahin gewendet, Schlimmes ein wenig schlimmer zu machen. Deshalb ist der Rückgang der nationalliberalen Stimmen wohl auf eine gemeinsame Wurzel zurückzuführen: Die parlamentarischen Vertretungen unserer Partei haben die Fühlung mit der Wählerschaft verloren. — „Auf der nationalliberalen Fraktion des Landtags lastet das Schulunterhaltungsgesetz, auf der des Reichstags die Reichsfinanzreform. Beide lasten auf den Fraktionen! Damit soll vorab kein Urteil über den Wert dieser gesetzgeberischen Ereignisse ausgesprochen sein. Man mag gern glauben, die Mitwirkung unserer Partei sowohl an der einen wie an der andern Gesetzesvorlage sei ein Akt besonderer politischer Klugheit und ein Verdienst gewesen. Ist dem so, dann haben es unsere Parlamentarier aber nicht vermocht, die Wählerschaft von der vaterländischen Bedeutung ihrer Beschlüsse zu überzeugen. Man gehe doch heute einmal mitten unter die nationalliberale Wählerschaft und spreche von der Tätigkeit unserer Fraktionen: Es hallt nicht wieder, wie man in den Wald ruft, sondern wie sehr man versuchen mag, die Haltung unserer Parlamentarier zu rechtfertigen, immer sind Worte der Unlust und des Unmuts die Antwort. Wie arg sich die preußische Landtagsfraktion täuschte, wenn sie glaubte, der größere Teil der nationalliberalen Wählerschaft billige ihre zum mindesten sehr rücksichtsvolle Stellung gegenüber der Konfessionsschule, das beweisen die vielen Protestäußerungen, die jetzt in Gegenden laut werden, von welchen selbst wir annahmen, die Wählerschaft stünde dort durchaus auf dem Boden der Konfessionsschule. Und dann die Reichsfinanzreform! Unsere Reichstagsfraktion hat sich um deren Zustandekommen mit einem Eifer bemüht, als hinge ihr Dasein von der Annahme der Vorlage ab. Nichts von der Zurückhaltung, mit der andere Parteien ihre Mitarbeit verbrämten! Unsere Abgeordneten haben ihren Stolz darein gesetzt, ihren Namen mit den unpopulärsten Steuern unlösbar zu vereinigen, mit Steuern, von welchen man nach dem Programm der nationalliberalen Partei kaum annehmen durfte, ein nationalliberaler Abgeordneter würde ihnen zustimmen. In diesem Zusammenhange kommen wir allerdings auch um eine Gesamtbeurteilung der ganzen Reichsfinanzreform nicht herum. Unsere Partei hat manche politische Aktion schon teuer bezahlt, aber den höchsten Preis wird sie für ihre Mitwirkung an der Reichsfinanzreform zu zahlen haben. Man fragt sich wirklich, wie es möglich gewesen ist, daß nach der Rede Bassermanns vom 9. Dezember 1905 sich die Mitwirkung unserer Partei so gestalten konnte, wie es geschehen ist!"

Aus Ostafrika.

Von dem Sultan Schabruma liegen keine neuen Nachrichten vor, die übrigen Rädelsführer — Mohmakiro, Miomaniro, Omari, Kirgalla und Magewa — sollen sich nordöstlich des Mohesi sammeln. Gegen sie geht, den Sassawara aufwärts, Leutnant von Blumenthal mit einem Zuge der 13. Kompagnie vor. Die portugiesische Grenze wird durch Mannschaften der Polizeiabteilung Songea beobachtet. Für die Landschaft Matumbi im Norden des Bezirks Songea, die treu geblieben war und dem Major Johannes 200 Mann Hilfskrieger zeitweise zur Verfügung gestellt hatte, ist das Kriegsrecht aufgehoben worden. In Iraku schreitet die Beruhigung stetig fort. Oberleutnant Abel hat den Rückmarsch nach Moschi angetreten, nur die fünfte Kompagnie unter Hauptmann Hirsch verbleibt bis auf weiteres in Iraku. Die fünfzehnte Kompagnie unter Hauptmann Wunderlich ist von Mpapua nach Tabora abmarschiert.

Steuerklagen.

Zur Fahrkartensteuer hat der Verein der Deutschen Kaufleute Berlin an den Bundesrat folgende Eingabe gerichtet: Der Bundesrat wolle beschließen, dem Stande der Handlungsgehilfen, soweit dessen Jahreseinkommen den Betrag von 2000 *M* nicht übersteigt, dieselbe Vergünstigung zu gewähren, wie sie am 1. August d. J. den Arbeitern, welche mechanische Lohnarbeit verrichten, zugebilligt wurde. — Auf eine Ungerechtigkeit in der Handhabung des Frachturkundengesetzes macht ein Interessent aufmerksam. „Er schreibt: Wenn heute eine Waggonladung von 10 000 Kilogramm verladen wird und es ergibt sich beim Nachwiegen ein Bahngewicht anstatt von 10 000 Kilogramm von 10 020 Kilogramm, so sind bei einem Frachtbetrage von über 25 *M*, also sagen wir 30 *M*, nicht 50 ₰ Stempel zu zahlen, sondern 75 ₰, also für die 20 Kilogramm, die überhaupt nur 6 ₰ Fracht kosten würden, sind 25 ₰ Stempel extra zu entrichten. Es müßte die Tragfähigkeit des Waggons, die 5 Prozent mehr beträgt als das Ladegewicht, voll ausgenutzt werden können, ohne daß dafür ein höherer Stempelsatz in Ansatz gebracht werden kann, als wenn der Waggon nur mit 10 000 Kilogramm beladen wäre. Ich bin der Ansicht, daß auch in diesem Falle schon eine große Summe an Stempel verausgabt wurde, die eigentlich zu Unrecht erhoben worden ist, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Sinne des Gesetzes zuwiderlaufend.

Kleine Nachrichten.

Gegenüber den tendenziösen Ausführungen des „Daily Telegr." betr. die Kronberger Monarchenbegegnung verdient hervorgehoben zu werden, daß der englische Botschafter in Berlin, Lascelles, in Homburg die Ankunft seines Königs erwartet, und als Vertreter des deutschen auswärtigen Amtes der Gesandte v. Rücker-Jenisch der Zusammenkunft beiwohnen wird, diese somit sich nicht diplomatisch bedeutungslos gestalten dürfte, wie das englische Blatt hinstellt.

Zur Uebernahme einer Patenstelle bei der am 29. d. M. in Potsdam stattfindenden Taufe des Sohnes unseres Kronprinzenpaares haben außer preußischen Fürstlichkeiten Einladungen erhalten: die Herrscher von Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Großbritannien und Norwegen, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, die Königin von Griechenland, die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Großfürstin von Rußland, die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Dänemark, die Prinzessin Ruprecht von Bayern, die Herzogin Karl Theodor in Bayern, die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe.

General der Kavallerie v. Stünzner, kommandierender General des X. Armeekorps, hat einen zwölftägigen Urlaub nach Geestemünde angetreten. Die Geschäfte des Korpskommandeurs führt während dieser Zeit der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Freiherr von Lyncker.

In Eisenach ist der General der Infanterie z. D. Frhr. v. Funck, Generalinspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, gestorben.

Kontreadmiral Schmidt gibt nach den Flottenhauptmanövern die Führung der Kreuzer der aktiven Schlachtflotte ab. Zu seinem Nachfolger ist Kontreadmiral von Holtzendorff bestimmt.

Zur Reichstagsersatzwahl in Döbeln-Roßwein erfährt der „Döb. Anz." gegenüber der Erklärung des Vorsitzenden des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Günther-Plauen, daß, soweit Vertrauensmänner der deutsch-freisinnigen Volkspartei im Wahlkreise zu ermitteln waren, dieselben um ihre Meinung befragt worden sind und die Betreffenden Erklärungen für die Kandidatur Professor Hasses abgegeben haben. Auch die Vertrauensmänner anderer bürgerlicher Parteien haben das Recht für sich in Anspruch genommen, ihre Erklärung selbständig abzugeben.

Die russischen Auswanderer, welche die preußische Grenze passieren, müssen jetzt auf Grund einer neuen Verfügung der preußischen Regierung außer den vorgeschriebenen Legitimationspapieren den revidierenden Gendarmen eine bestimmte Summe Geldes vorzeigen. Diese Summe ist für Erwachsene auf 400 *M*, für Kinder auf 300 *M* festgesetzt. Wer diese Summe nicht vorzeigen kann, wird über die Grenze zurückgeschoben.

Ausland.

Rußland.

Vom Ministerium Stolypin.

Dem Petersburger Korrespondent des „N. W. Tagbl." gegenüber bezeichnete Ministerpräsident Stolypin die Meldung von seinem angeblich bevorstehenden Rücktritt als jeder Begründung entbehrend.. Stolypin erklärte, daß seine Stellung unerschüttert sei.

Sonnabend erschien in der „Nowoje Wremja" eine Zuschrift des Grafen Heyden mit Beziehung auf das Communiqué der Petersburger Telegraphenagentur über die Weigerung mehrerer Politiker, in das Kabinett Stolypin einzutreten. Graf Heyden schreibt: „Der Präsident des Ministerrats hatte mehrere Verhandlungen mit dem Fürsten Lwow, mit Gotschow und mir, und besprach mit uns die Aufforderung von Politikern zum Eintritt in das Kabinett. Wir sprachen uns sofort dahin aus, daß zwei Ministerposten für Politiker, die in das Kabinett eintreten sollten, nicht genügend seien; es müßten wenigstens fünf Politiker sein, die in ihrer politischen Ansicht völlig übereinstimmten, und die Bedingung wäre die Annahme von deren Programm, das im Namen des Ministeriums zu veröffentlichen wäre und das die Grundlage zu bilden hätte, auf der die neuen Minister bei den Neuwahlen zur Duma eine einheitliche Partei hätten bilden können. — Der Ministerpräsident erhob dagegen keinen Einwand. Wir trafen Maßnahmen, um in die Kombination Persönlichkeiten einzubeziehen, deren Namen die Verwirklichung unseres Programms verbürgt haben würden. Eine dieser Persönlichkeiten lehnte wegen Kränklichkeit ihre Beteiligung ab. Bevor wir noch Verhandlungen mit anderen anknüpfen konnten, erklärte man uns, daß gegenwärtig nur zwei Ministerposten mit Politikern besetzt werden könnten; allmählich könnten dann künftig noch andere Politiker herangezogen werden. Was das Programm betreffe, so könne diese Frage jetzt nicht gelöst werden. Die Regierung sei entschlossen, den Weg der Reformen mit Entschiedenheit zu betreten. Ich hielt es unter diesen Bedingungen nicht für möglich und erforderlich, an weiteren Verhandlungen teilzunehmen. Die Kombination ist also auf Hindernisse gestoßen, die außerhalb unseres Willens lagen. Es handelte sich aber darum, daß der Ministerpräsident unsere Bedingungen nicht angenommen hat. Wenn wir keinen Erfolg gehabt haben, so geschah es, weil es uns nicht gelang, die Regierung davon zu überzeugen, daß der Plan, uns zu bureaukratischen Ministern zu machen, keinen Sinn habe."

Fürst Lwow und Schipow veröffentlichen ähnliche Erklärungen und teilen mit, daß sie für Nichtbeamte sieben Portefeuilles verlangen, darunter für das Portefeuille des Innern, was aber Stolypin rundweg abgelehnt habe.

*

Petersburg, 12. Aug. Auf Veranlassung der Regierung wird die Freiwilligenflotte ihre Tätigkeit bedeutend erweitern und zu diesem Zwecke neue Schiffe im Gesamtwerte von etwa 10 Mill. Rubeln erwerben.

Das Lokal des Buchhalter-, sowie des Ingenieur-Vereins wurde nach erfolgter Haussuchung und Beschlagnehmung sämtlicher Schriftstücke polizeilich geschlossen und versiegelt.

Trotz der Verfolgungen seitens der Polizei ist es dem Komitee der russischen Sozialrevolutionäre soeben gelungen, hier eine Konferenz zu veranstalten, an der auch Vertreter des Eisenbahnerverbandes und des Bauernbundes teilnahmen. Es wurde ein neuer Plan ausgearbeitet, und die von dem Zentralkomitee vorgeschriebene neue Taktik eingehend erörtert.

Amtlich wird bestätigt, daß die Agrar-Unruhen in den Gouvernements Poltawa und Wladimir bedenklichen Umfang annehmen. Das Gut der Gräfin Uwarow im Kreise Muron wurde von Bauern zerstört.

Das Kriegsgericht zu Sveaborg verurteilte die beiden Führer beim letzten Aufstande, Leutnants Ivanski und Emilianow, zum Tode des Erschießens, den dritten Führer, Kapitän Zyon, zur sofortigen Dienstentlassung.

Vorgestern wurde der Generalausstand aller Arbeiter in Reval verkündet.

Niederlande.

Amsterdam, 11. Aug. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß der Prinzgemahl Heinrich zum Mitregenten ernannt werden solle, wird als Unsinn bezeichnet. Wohl hat das „Amsterdamer Handelsbl." der Königin angeraten, sich gegebenenfalls die größte Schonung und vollkommene Enthaltung von Regierungsdingen auferlegen. Sollte die Königin wirklich das Bedürfnis empfinden, sich von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen, so wäre alsdann die Ernennung einer Regentschaft allerdings in Frage zu ziehen. Augenblicklich denkt aber niemand an eine Regentschaft. Eine Mitregentschaft aber ist verfassungsmäßig ausgeschlossen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Nachrichten über das Befinden des Sultans lauten fortwährend widersprechend, jedoch vorwiegend höchst ungünstig. Da nicht weniger als vier Bewerber um den Thron da sind, nämlich der Bruder des Sultans Mohamed Reschad, die beiden Söhne des jetzigen Sultans, Prinzen Mohamed Selim und Prinz Mohamed Burhan, sowie der Sohn des Sultans Abdul Aziz, Prinz Jussuff Izzedin, so dürfte ein eventueller Thronwechsel nicht ohne schwere Erschütterungen vor sich gehen.

Professor v. Bergmann wurde dem Vernehmen nach nach Konstantinopel berufen, um eine Operation an dem Sultan vorzunehmen.

Unpolitisches.

Unfälle in den Bergen.

Bozen, 12. Aug. In der Rosengartengruppe in den Dolomiten ist der Kaufmann Hermann Ziegler aus Stuttgart abgestürzt. Er wurde tot aufgefunden. — Von der Marmolata sind vorgestern 2 Hochtouristen mit ihren Führern abgestürzt. Ein Führer und ein Tourist sind tot, die beiden andern sind schwer verletzt. — Drei Touristen aus Berlin, Dr. Zeller, Leutnant Erler und Oberleutnant der Landwehr la Quiante, die einen Aufstieg auf die 4512 Meter hohe Weißhorn über den Schalligrat unternommen hatten und seit Dienstag vermißt wurden, sind wieder aufgefunden worden. Leutnant Erler hat infolge Abstürzens einen Beinbruch erlitten, während die beiden anderen wohlbehalten sind. — Der Bergführer Anziano Dafoß aus Caprino ist in den Fassaner Dolomiten abgestürzt und tot liegen geblieben.

Vom Bierkrieg.

Jena, 12. Aug. Eine von 2000 Personen aller Stände besuchte Versammlung beschloß, alle Wirtschaften zu meiden, die die Bierpreise erhöht haben.

Gotha, 12. Aug. Sämtliche hiesigen Brauereien machten infolge des Boykotts durch das Gewerkschaftskartell die Bierpreiserhöhung rückgängig.

Eine Nachricht von Johann Orth,

dem früheren Erzherzog Johann Salvator, der seit seiner im Jahre 1890 erfolgten Abreise nach Südamerika verschollen ist, hat angeblich eine Pariser Zeitschrift erhalten. In der Monatsschrift „Je sais tout" versichert der Schriftsteller Georges Lacour, daß er auf der Pampa di Rio Negro, auf dem Wege nach Buenos Aires, die Bekanntschaft des seit 15 Jahren verschollenen Johann Orth gemacht hat. Er lernte einen Viehzüchter von Distinktion (Gringo) kennen und kam öfter auf seine Hacienda. Auf seinem Scheibtische sah er Bücher aus der erzherzoglichen Bibliothek, doch fehlten die Einbanddecken, die mit dem Habsburger Wappen geschmückt waren. Als Lacour dem Gringo auf den Kopf zusagte: „Sie sind Erzherzog Salvator", antwortete dieser: „Erzählen Sie es doch in Wien, in Frankreich, in ganz Europa, man wird Sie für irrsinnig erklären." Die Unterhaltung wurde französisch geführt. Von der ehemaligen Mannschaft seines Schiffes „Margherita" hat Orth noch zwei Männer in seiner Umgebung. Er ist reich, leutselig und wohltätig. Einem seiner Nachbarn schenkte Johann Orth einen Becher, der noch deutliche Spuren der Gravierung eines Doppeladlers zeigt (Wenig glaubhaft!)

Landesbibliothek Oldenburg

Von der „göttlichen Sarah".

Dem Blatte „Action" zufolge wird das Dekret, betreffend die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an Sarah Bernhard, nach dem am 17. d. M. stattfindenden Ministerrat veröffentlicht werden, ohne daß vorher der Rat der Ehrenlegion nochmals um sein Gutachten ersucht werden wird.

Zum Untergang des „Sirio".

Die italienische Schiffahrtsgesellschaft, welcher der untergegangene „Sirio" gehörte, ersuchte die geretteten Passagiere, sich in Cartagena zu sammeln, damit sie von dort nach Barcelona gebracht werden. Die amtliche Zahl der auf dem „Sirio" befindlichen Personen hat 603 betragen. 219 Personen werden nach den letzten Feststellungen vermißt. Die Arbeiten auf dem „Sirio" werden fortgesetzt; Taucher entdeckten im Innern des Dampfers noch weitere zahlreiche Leichen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 13. Aug.

* **Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin ist gestern abend mit dem Bremer Schnellzuge abgereist und hat sich zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in einen Alpenkurort begeben. In ihrer Begleitung befindet sich eine ihr befreundete Dame aus Mecklenburg.

Der Großherzog bleibt bis Ende August in Rastede und tritt wahrscheinlich Anfang September seinen Herbstaufenthalt in Holstein an.

* **Frl. v. Joannis,** die Hofdame der Frau Großherzogin, schied gestern aus ihrer Stellung, die sie acht Jahre lang inne gehabt hat. Elf Jahre war sie im ganzen in der Umgebung der hohen Frau, von der sie gestern in Rastede Abschied nahm. Bei ihrer Durchfahrt durch unsere Stadt verabschiedeten sich von ihr viele Oldenburger aus allen Kreisen und suchten ihr auch durch reiche Blumenspenden zu zeigen, daß ihr Weggang von hier mit großem Bedauern empfunden wird.

* **Postalisches.** Oberpostdirektor Treutler hat seinen Erholungsurlaub angetreten. Mit seiner Vertretung ist Geh. Postrat Kleine betraut.

* **Der „Liederkranz",** der am 8. und 9. September das Fest seines 50jährigen Bestehens, zugleich mit dem Sängertage des Bundes der Norddeutschen Liedertafeln, feiert, hat dazu viele Einladungen ergehen lassen. Bislang liefen darauf etwa 150 Anmeldungen auswärtiger Sänger ein aus der ganzen Nordwestecke Deutschlands. Es steht aber zu erwarten, daß sich die Zahl der auswärtigen Teilnehmer noch bedeutend vergrößert. — Das freundliche Entgegenkommen der Militärbehörde ermöglicht es dem Verein, das Hauptwerk seines Festkonzertes Bruchs „Frithjof", gemeinsam mit unserer Infanterie-Kapelle aufzuführen. Es ist der Kapelle gestattet worden, dem schon früher ausreisenden Regiment einige Tage später ins Manöver zu folgen. Das Zusammenwirken mit unserer vorzüglichen Infanterie-Kapelle ist für den „Liederkranz" natürlich von größter Bedeutung. — Letzten Sonnabend hielt nach der Uebung das Vereinsmitglied von Busch einen kurzen Vortrag über die literarischen Grundlagen der von Bruch so großartig komponierten Frithjof-Szenen.

* **Die große Glocke in Schwei** war seit Jahren gesprungen. Beim Läuten schlug man eines Tages ein Stück von 30 Kilogr. schwer aus ihrem Rande. Die Glocke ist ca. 130 Jahre alt und wiegt 2150 Kilogr. Die Hofglockengießer M. und O. Ohlsson in Lübeck haben den Auftrag erhalten, die Glocke umzugießen. Die neue Glocke wird in 5—6 Wochen fertig sein. Die Firma lieferte auch eine große Glocke für Delmenhorst.

* **Kampfgenossenverein.** Prächtig verlaufen ist das Sommerfest des Kampfgenossenvereins, das der Verein wie alljährlich aus Anlaß des Doppelgeburtstages im Fürstenhause gestern nachmittag im Oldenburger Schützenhof feierte. Die Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen war gut. Während die älteren Teilnehmer vornehmlich bei dem von der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Ehrich ausgeführten Konzert auf ihre Rechnung kamen, nahmen die jüngeren die Gelegenheit wahr, sich an dem Ball zu vergnügen. Der Gesangverein „Kameradschaft" brachte mehrere schöne Lieder zu Gehör, wofür ihm reicher Beifall zuteil wurde. Später hielt Herr Major a. D. Noell eine Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Geburtstagspaar schloß. Die Musik spielte die Nationalhymne, die die Anwesenden stehend mitsangen.

* **Fußball.** Das gestrige Wettspiel unseres F.-K. „Oldenburg" gegen die Wilhelmshavener „Frisia" nahm vor einer stattlichen Zuschauermenge und bei schönstem Wetter einen hochinteressanten Verlauf. Die Oldenburger rechtfertigten die Hoffnungen des Publikums und konnten über die schwere Wilhelmshavener Mannschaft einen schönen, einwandfreien Sieg von 4 : 3 Goals erringen. Das Spiel selbst war außerordentlich flott; bis 7 Minuten vor dem Schlußpfiff führte Wilhelmshaven, dann zog Oldenburg gleich und kurz darauf wurde auch das siegende Goal eingeschossen. Man darf auf die Entwicklung der Oldenburger Mannschaft nach ihren bisherigen Siegen gespannt sein. Die höchste Leistungsprüfung wird das 5. nationale Turnier am 23. September gegen Berlin und Bremen sein. Mit besonderer Genugtuung darf konstatiert werden, daß das Interesse für die erstklassigen Wettspiele auf dem Sportplatz in immer weitere Kreise dringt; gestern wurden viele Herrschaften bemerkt, die das erstemal einem Fußballwettspiel zugeschaut hatten und ihrer Befriedigung über diesen schönen Sport rückhaltlos Ausdruck verliehen.

m. **Guttempler-Dampferfahrt.** Gestern unternahmen die Guttempler Oldenburgs und Umgegend eine gemeinsame Dampferfahrt nach Vegesack. Es beteiligten sich an derselben etwa 100 Abstinenten, außerdem eine Anzahl Nicht-Guttempler, die der Abstinenz-Bewegung großes Interesse entgegenbringen. Der Lustdampfer „Wilhelm" aus Bremen, auf dem die blau-rote Flagge mit J. O. G. T. gehißt war, fuhr morgens um 8,30 Uhr vom Staunb und erreichte nach dreistündiger, sehr interessanter Fahrt sein Ziel. Die Teilnehmer wurden von den Vegesacker Logenbrüdern herzlich begrüßt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen marschierten alle Teilnehmer nach Rönnebeck, wo die Logen Vegesacks, Blumenthals und die gemischte Loge Bremen-Neustadt ein Sängerfest veranstaltet hatten. Eine recht derbe, plattdeutsche Rede hielt ein Lehrer aus Rönnebeck von der Loge „Wittebburg", in der der „Teufel Alkohol" drastisch beleuchtet, der Gesang und die Enthaltsamkeit gefeiert wurden. Dann kamen Lieder ernsteren und heiteren Inhalts zum Vortrag. In dem herrlich angelegten Garten des Gasthauses „Zur deutschen Eiche", von wo man eine hübsche Aussicht auf die Weser genießt, vergnügte sich jung und alt. Nach einem flotten Tanz einiger Mitglieder wurde um 7 Uhr die Heimreise per Dampfer angetreten, und um 10,30 Uhr langten die Ausflügler wieder am Stau an. Es war eine sehr interessante Vergnügungsfahrt, die alle vollauf befriedigt hat.

X **Ein Schornsteinbrand** entstand am Sonntag abend in einem Hause der Bockstraße, der glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

* **Des Diebstahls überführt** wurde in der hiesigen Militärschwimmanstalt ein Chargierter eines hiesigen Truppenteils. Er hatte die Kleidung der badenden Personen nach Geld durchsucht und sich das, was er vorfand, angeeignet. Als man Verdacht schöpfte, wurde ihm von dem die Aufsicht führenden Feldwebel eine Falle gestellt, in die er hineingelaufen ist. Man hatte ein Zweimarkstück durch Anseilen kenntlich gemacht, und richtig, wie erwartet, war dieses mit dem Portemonnaie verschwunden. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung des verdächtigen Chargierten förderte das angefeilte 2 Markstück an den Tag. Das Portemonnaie lag versteckt auf einem Balken.

* **Osternburg,** 13. Aug. Der berüchtigte Zwangszögling H. von hier soll dem Vernehmen nach in Berlin bei einem Diebstahl ergriffen sein. H. verstand es, sich über ein Jahr der Wiederergreifung zu entziehen.

* **Osternburg,** 13. August. Ein gefährlicher Familienzwist. Der Maurer H. von hier hatte für geliehene Gelder die Stelle seines Vaters übernommen und diese bezogen. Der Vater sah aber nicht ein, daß er dem Verlangen seines Sohnes gemäß die Stelle räumen mußte, und erschien deshalb in Begleitung seines zweiten Sohnes, der beim Militär dient, in der Wohnung des älteren Sohnes, wo es bald zu Tätlichkeiten kam. Der Soldat bediente sich des Seitengewehrs und der Vater gebrauchte einen Revolver. Mit den Worten „Ich schieß dich tot", legte der Vater auf seinen Sohn an und drückte ab. Ein Knall — und der aufs Ziel Genommene wäre als Leiche zu Boden gefallen, wenn nicht die im Revolver steckenden scharfen Patronen zufällig kein Pulver gehabt hätten. Es entlud sich nur das Zündhütchen. Vor Gericht werden sich die feindlichen Familienglieder wiedersehen.

kz. **Bürgerfelde,** 13. Aug. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt gestern nachmittag im Vereinslokale des Herrn Mohnkern seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit dem gegründeten Amtskriegerverband und beschloß, diesem Verband vorläufig nicht beizutreten; am Amtskriegerverbandsfest in Hahn will der Verein sich auch nicht offiziell beteiligen. Der Versammlung schloß sich die Geburtstagsfeier der Großherzogin und des Erbgroßherzogs im Vereinslokale an, die äußerst rege Beteiligung fand. Die Teilnehmer blieben noch lange nach Mitternacht in bester Stimmung beisammen, wozu auch viel Küche und Keller des Vereinswirts beitrugen. Der Verein kann auf ein wohlgelungenes Fest zurückblicken.

* **Wardenburg,** 13. Aug. Ein Landmann aus Oberlethe, der hier Vieh weidet, fand ein schönes Rind tot auf seiner Weide. Irgend ein roher Patron hatte das Tier während der Nacht an einen Pfahl gebunden, es mit der Axt betäubt und ihm dann die Kehle durchschnitten. Kopf und ein Bein waren schon abgezogen. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — In Tungeln mußte ein Bauer eine sehr wertvolle Kuh schlachten, weil sie einen Nagel verschluckt hatte. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Mark.

⊙ **Waddens,** 12. Aug. Heute nachmittag fand in unserem Orte das Gustav Adolf-Vereinsfest statt, zu dem sich aus den zugehörenden 9 Gemeinden Butjadingens Vertreter eingefunden hatten. Um 4 Uhr füllte sich das kleine Kirchlein mit Zuhörern, die nach dem alten, markigen Lutherliede „Ein' feste Burg ist unser Gott" den Worten des Herrn Pfarrer Gießelmann aus Varel lauschten, der bereitwilligst die Festpredigt übernommen hatte. Nach dem Gottesdienst fand in Lürßens Gasthof eine Nachfeier statt, zu der Herr Oberlehrer Krohn aus Nordenham die Festrede übernommen hatte. Bei dem herrlichen Wetter konnte die Feier im Garten abgehalten werden. Hier hieß zunächst der Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Pastor Gramberg aus Abbehausen, die Anwesenden herzlichst willkommen und eröffnete die Feier mit dem gemeinschaftlich gesungenen Liede: „Nun danket alle Gott". Flugschriften und kleinere Bücher wurden gratis verteilt oder gegen geringes Entgelt verkauft, auch waren Fest-Postkarten mit dem Gustav Adolf-Denkmal bei Lützen vorhanden, die gern gekauft wurden. Im Mittelpunkte der Nachfeier stand die gedachte Ansprache des Herrn Krohn, welcher in kurzen Hauptzügen die vielfachen Verfolgungen beleuchtete, denen die evangelische Sache früher ausgesetzt gewesen sei. Er erinnerte z. B. an die Waldenser, an die Bartholomäusnacht, welche Tausende von Menschen hinraffte, an die schreckliche Inquisitionszeit, an den verheerenden dreißigjährigen Krieg, an Tilly und Wallenstein usw. und hob besonders hervor, daß durch Gustav Adolf, diesen mutigen, frommen Schwedenkönig, die evangelische Sache zeitweise zum Siege geführt worden sei. Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins sei es, überall, wo in der Zerstreuung Not hervortritt, wo es den kleinen, evangel. Gemeinschaften an Geld zur Erhaltung evangelischen Lebens, also an Schulen, Kirchen, Predigern usw. fehlt, mit seinen Mitteln einzugreifen. Redner ging nun des Weiteren in fesselnder Weise auf die segensreiche Arbeit des Vereins ein, der z. B. 1904 bereits 45 Hauptvereine, 1970 Zweigvereine, 644 Frauenvereine und mehrere studentische Vereine umfaßte. Groß ist die Zahl der Kirchen, Pfarrhäuser usw., die er gebaut hat, doch bleibt noch immer viel zu tun übrig, und mit der weiteren Ausbreitung des evangelischen Glaubens mehren sich auch die sich ausstreckenden Hände hilfsbedürftiger Gemeinden, so daß es auch jetzt noch heißen muß: „Die Herzen auf, die Taschen auf!", getreu der Losung: „Ihr sollt Gutes tun und nicht müde werden!" — Der rauschende Beifall, den die Zuhörer den Worten des Redners dankbar spendeten, bewies jedenfalls am besten, daß die Anwesenden mit den Ausführungen voll und ganz einverstanden waren. — Pastor Gramberg ließ dann eine Sammlung veranstalten, welche etwa 28 Mark erbrachte, auch beim Ausgang aus der Kirche waren für den Verein 28 Mk. gespendet worden. Im Laufe der Verhandlungen wurde dann über die Verteilung des dem hies. Zweigverein zur Verfügung stehenden einen Drittels der Gesamteinnahmen — zwei Drittel werden an die Hauptkasse abgeführt — folgendermaßen beschlossen. Es erhalten: Elisabethfehn 100 Mark, Damme 50 Mark, die österreichische evangelische Bewegung 85 Mark, Brasilien 80 Mark und die hannoversche Gemeinde Salzbergen 10 Mark.

* **Sandkrug,** 13. Aug. Gestern war der Turnverein aus Eversten hier und machte einen Spaziergang ins Holz. Mit dem letzten Zuge fuhr er zurück. — Spaziergänger und Ausflügler waren gestern in größerer Zahl hier als sonst. Durch den Regen sind die Wege wieder recht gut geworden.

X. **Brake,** 12. Aug. Gestern und heute früh kehrten von der ersten Fangreise zurück Logger „Olga" mit 195½ und „Käthe" mit 397½ Kantjes Heringen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Erklärung.

Der unterzeichnete Vorstand erklärt hiermit gegenüber den umlaufenden widersprechenden Gerüchten, daß davon nur wahr ist, daß der Rechnungsführer der Kasse, Herr Heitmann, wegen Nervenüberreizung sich vorübergehend im hiesigen Peter Friedrich Ludwig-Hospital befindet. Die Kassenverhältnisse sind vollständig intakt.

Allg. Ortskrankenkasse des Amtsverbands Amt Oldenburg.
Der Vorstand.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Vom Sultan.

Konstantinopel, 13. Aug. Alle Botschafter, die sich gestern im Yildizpalast nach dem Befinden des Sultans erkundigen ließen, erhielten vom Zeremonienmeister Galib Pascha eine Depesche, in der er namens des Sultans dankt und mitteilt, daß der Sultan hergestellt sei und demnächst persönlich danken werde. — Auch nach vertraulichen Informationen scheint Besserung im Befinden des Sultans eingetreten und Lebensgefahr nicht vorhanden zu sein. — Das Gerücht, daß Professor Dr. von Bergmann zum Sultan nach Konstantinopel berufen worden sei, um eine kleine Operation auszuführen, wird von zuständiger Seite als unbegründet erklärt.

Keine „deutsche Gefahr" in Brasilien.

Rio de Janeiro, 12. Aug. Der neue Präsident Penna erklärte in einer Unterredung in Santa Catharina, eine deutsche Gefahr existiere für Brasilien nicht. Es gebe keine besseren Bürger, als die Deutsch-Brasilianer; der Minister für Industrie und öffentliche Arbeiten Dr. Müller sei doch als Sohn deutscher Eltern ein Muster von brasilianischer Vaterlandsliebe.

Rußland.

Helsingfors, 12. Aug. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Das Kriegsgericht hat gestern die wegen der Meutereien in Sveaborg angeklagten Leutnants Emeljanow und Kochanowsky und fünf Soldaten zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. (Siehe unter Rußland.)

Griechenfeindliches.

Sofia, 13. August. In der zumeist von Griechen bewohnten Küstenstadt Anchialo wurde gestern ein antigriechisches Meeting veranstaltet, an dem die Bauernschaft aus den umliegenden Orten teilnahm. Blätternachrichten zufolge empfingen die griechischen Bewohner von Anchialo, welche die Abhaltung der Versammlung vereiteln wollten, die Demonstranten mit Flintenschüssen, worauf sich ein mehrstündiger Kampf entspann, bei dem beiderseitig mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Anchialo wurde von allen vier Ecken angezündet, so daß bald die ganze Stadt brannte. Die Drahtverbindung mit Anchialo ist zerstört. Abends wurde von Burgas Militär nach Anchialo entsandt, das die Ruhe wieder herstellen soll. Weitere Volksversammlungen fanden in Rustschuk und Karnobad statt. Auch hier kamen Ausschreitungen vor, bei denen mehrere Kaufläden zerstört wurden. Die anderen in den Städten Ost-Rumeliens abgehaltenen Meetings verliefen ohne Störung.

Kleine Depeschen.

Wilhelmshöhe, 12. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute vormittag am Gottesdienst in der Schloßkapelle teil und unternahmen später einen längeren Spaziergang. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen der amerikanische Präsident Butler und der amerikanische Professor Burgeß.

Kiel, 13. Aug. Gestern abend 8 Uhr 35 Min. trafen die mit dem Dampfer „Borussia" aus Südwestafrika heimgekehrten und für Kiel bestimmten Mannschaften, 12 Offiziere und 501 Mann, von einer überaus zahlreichen Menge jubelnd begrüßt, hier ein. Der stellvertretende Stationschef, v. Prittwitz-Gaffron, hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf begaben sich die Angekommenen unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der Kaserne.

Konstantinopel, 13. Aug. Nach offizieller Mitteilung sind in Trapezunt bisher sechs Pestfälle vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Kopenhagen, 13. Aug. Die internationale Frauenwahlrechtskonferenz ist gestern nachmittag geschlossen worden.

Cartagena, 12. Aug. Durch die hier eingetroffenen Bergungsmannschaften wurde festgestellt, daß Teile der Ladung des „Sirio" geraubt worden sind. Die Täter sind bisher unbekannt.

Wettervorausage für Dienstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Schwache südliche Winde. Ziemlich trübe. Stellenweise Gewitter. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Paris Soll u. Lin.	Monat	Luftemperatur höchste	Luftemperatur niedrige
12. Aug.	7 Uhr nm	+14,1	763,3	28. 3	12. Aug.	+16,2	+10,7
13. Aug.	8 Uhr vm	+13,1	762,4	28. 2,1	13. Aug.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Erfinder!

Ich zahle 1000 Mark sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.

Offerten erbeten an Patentbureau **Rich. Kempe, Dresden-A.,** Annenstraße 47.

Verband oldenburg. landwirtsch. Genossenschaften.

Zur Begrüßung der Teilnehmer am 22. deutschen landwirtschaftl. Genossenschaftstage und zur Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes oldenburg. landwirtsch. Genossenschaften

am Mittwoch, den 15. August d. J.,
abends 7 Uhr,
im Garten der „Union", Heiligengeiststraße:

Grosses öffentliches Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **Ehrich.**
Eintritt für Nichtinhaber von Festkarten 30 ₰.

Am Freitag, den 17. August, abends 7½ Uhr,
im Garten des „Oldenburger Schützenhofes"
(Ziegelhof):

Grosses Gartenfest.

Konzert mit auserwähltem Programm
(Schlachten-Potpourri)
von der Infanterie-Kapelle unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Hrn. **Ehrich.**
Eintritt für Nichtinhaber von Festkarten 50 ₰.

Der Vorstand.

Neueste Preis-Verzeichnisse über Reparaturen.

		ℳ
Wecker, einf. rein. bzw. reparieren		0,75—1,50
Am. Wanduhren	desgl.	2,50—3,50
Regulateure	desgl.	3,00—4,00
Standuhren	desgl.	3,00—4,00
Taschenuhren	desgl.	2,00—3,00
Taschen-Uhrfeder einsetzen:		
	1. Qualität	1,50
	2. Qualität	1,25
Neuen Cylinder einsetzen		3,00—4,00

Alle übrigen Reparaturen sehr preiswert.

Einschleifen von echt Rathenower Brillengläsern (1. Qualität) Stück **nur 50 Pf.**

Grösstes best eingericht. Reparatur-Geschäft am Platze.

Gut geschultes Personal.

Emil Brand, Haarenstr., Fernsprecher 106.

NB. Auswärtigen zur Nachricht, daß ich demnächst an verschiedenen Orten **Annahmestellen für Reparaturen** errichten werde.

Zur einfachsten Selbstbereitung
köstl. Erfrischungsgetränke
Zitronensaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, sämtl. natürl. Sauerbrunnen.
Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker **E. Sattler,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Günstigste Karlsruher Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Oktober.
Baar Geld
sofort für sämtl. Gew. mit 90%
3918 Gew. zus. i. W.
M. 80,000
1. Haupt-Gew. **M. 20,000**
2. Haupt-Gew. **M. 10,000**
3. Haupt-Gew. **M. 5,000**
3915 Gew. zusammen **M. 45,000**
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extr.
versendet: **H. Bohlen Ww.**
Wiederverkäufer sucht:
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Oldenburg: J. Bierfischer, O. Wulff.

Ipwege. Hausmann **H. Hullmann** daselbst läßt
Mittwoch, 22. August cr.,
nachm. 5 Uhr,
auf dem sog. Stubben Goel anfangend:
40 Tagewerk Ettgrün zum Mähen
öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Fettwarenhaus Brema.

Dienstag und Mittwoch lebendfrische Seefische:

Angelschellfisch Pfd. 22 ₰,
Isländer Schellfisch Pfd. 10 ₰,
Bratschellfisch 5 Pfd. 42 ₰,
Bratschollen 3 Pfd. 35 ₰,
Große Schollen Pfd. 20 ₰,
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 10 ₰,
Seelachs ohne Kopf Pfd. 10 ₰,
alles beste Qualität aus soeben angekommenem Dampfer.

Zu kaufen gesucht in Rastede ein
Haus mit Garten
in der Größe von 4 bis 5 Scheffelsaat oder passender Bauplatz. Off. unter G. 67 postlagernd Oldenburg erbeten.

Wer **Gardinen** prachtvoll und **haltbar crèmen** will, wende sich an die **Drogenhandlung** von
Apoth. E. Sattler Nachf.,
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschäfts-Verkauf.

Ein an Hauptverkehrsstraße auf dem Lande in der Nähe von Oldenburg belegenes, sehr gut eingeführtes
Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft
habe ich preiswert zu verkaufen. Nachweislich guter Umsatz. Vorzügliche Lage.
Eversten. Georg Schwarting.
Oldenbung. Fernsprecher 238.

Geschäfts-Verkauf.

Ein kleines sehr flottes
Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft
an günstiger Lage habe ich krankheitshalber mit Antritt zum 1. Nov. d. J. sehr preiswert zu verkaufen.
Eversten. Georg Schwarting.
Oldenburg. Fernsprecher 238.

Wegen Aufgabe

versch. Muster u. Qualitäten empfehle: Tischtücher, gute Ware, von 1.50 ℳ anf., **Servietten,** „ „ Dtz. v. 4.25 „ „ **Handtuchdrelle und Gerstenkorn** in 40 × 48 cm breit, Mtr. 25, 28, 33, 38, 43 und 50 Pfge.
Die Preise sind außergewöhnlich billig.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Bauland-Verkauf in Dänikhorst.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Christian Röbeoltmanns** zu **Dänikhorst** will die auf der „hohen Tange" belegenen

Kämpe Bauland,

groß 1 ha 78 ar 20 qm = plm. 22 Sch.-S. und 2 ha 26 ar 89 qm = plm. 27 Sch.-S., mit Antritt nach beschaffter Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Der größte Teil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben und wird noch bemerkt, daß die Kämpe, welche sich vorzüglich zu Anbauerstellen eignen, zusammen oder einzeln verkauft werden.

Zweiter Termin ist angesetzt auf
Sonnabend, d. 18. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Joh. Schröders Gasthaus** zu **Dänikhorst,** wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß weitere Termine nicht beabsichtigt sind.

Das Gericht wird anwesend sein und soll der Zuschlag auf annehmbare Gebote sofort erfolgen.

Unter der Hand wird nicht verkauft.
Feldhus, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Kaufmann und Schneidermeister **J. D. Bruns** hiers. läßt am
Sonnabend, d. 18. August d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,
auf seinen zu Kaihausen belegenen Moorländereien:
plm. 15 Sch.-S. bestes Kleegras
meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Mädchenrad zu kaufen gesucht. Nachzufragen in der Filiale, Langestraße 20.

Pferdegeschirre, Hosenträger, Portem., Taschen und **Koffer** wegen Aufgabe billigst.
E. Fesenfeld, Gaststraße 23.

Zu kaufen gesucht in Oldenburg oder nächster Nähe ein
Hausgrundstück
Größe 3 bis 4 Scheffelsaat, oder Bauplatz. Angeb. mit Preis u. Größe unt. S. 294 an die Exped. d. Bl. erb.

Stud. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und gibt **Privatstunden.** Offert. unter C. 77 Filiale Langestr. 20 erbeten.

Geeignete verheiratete Personen gesucht zur Annahme von Reparaturen und Bestellungen für mich in Rastede, Hahn, Zwischenahn, Wiefelstede, Hatten, Wardenburg, Wüsting, Sandkrug und noch einigen hier nicht aufgeführten Orten. Guter Nebenverdienst. Vergütungen nach Vereinbarungen. Persönliche Vorstellung.

Emil Brand,
Uhrmacher u. Optiker,
Haarenstraße.

Nachfuge.

Osternburg. In der am
Dienstag, d. 14. August d. J.,
nachm. 4 Uhr,
beim Wirt **Gust. Frohns** hierselbst, Bremerstr., stattfindenden **Schweine-Auktion** kommen noch
ca. 500 Pfd. schöner, dicker, geräucherter Speck (Winterware)
mit zum Verkauf.
A. Bischoff & Grimm.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Fachschule für Damenschneiderei. Kostüm-Atelier.
Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Ohrlöcher

gestochen mittels einer neuen Maschine ganz **schmerzlos**
umsonst.
Silberne Ohrringe,
das Paar 15 ₰
bis 50 ₰ u. teurer.
NB. Alte in Tausch genommene Taschenuhren sind wieder vorrätig.
Emil Brand, Haarenstr.

Unions-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag,
abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
der **Infanterie-Kapelle.**

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Uns wurde heute
ein kräftiger Junge
geboren.
Oldenburg, den 13. August 1906.
Ernst Timm und Frau
Adele geb. Diesenberg.

Durch die Geburt eines
gesunden Knaben
wurden hoch erfreut
Wilh. Hoting und Frau
Paula geb. Nagel.

Verlobungs-Anzeigen.

(Statt besonderer Mitteilung.)
Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Heinr. Piepersjohanns,** Zwischenahn, beehren sich anzuzeigen
Kaihausen, August 1906.
Wilh. Block und Frau,
Elise, geb. Fischer.

Martha Block
Heinr. Piepersjohanns.
Verlobte.
Kaihausen. Zwischenahn.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, den 12. Aug. 1906.
Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau **Beta Syvarth** geb. Jachens im 80. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Bertha Dechert geb. Syvarth.
Magnus Syvarth.
Ferdinand Syvarth u. Frau.
Hugo Dechert.
6 Enkelkinder.
Beerdigung am Mittwoch, den 15. August, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause aus.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Gesiene, geb. Bachhus,
im 74. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringen
H. Kröger,
Sophie Mehlhop, geb. Kröger,
Joh. Dunsing und Frau,
geb. Kröger,
nebst Enkelkindern.
Oldenburg, 11. August 1906.
Die Beerdigung findet Mittwoch morgens 9 Uhr vom Hause Bockstraße 7 aus statt.

Standesamtliche Nachrichten
vom 5.—11. August.
Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:
Hoboist Richard Wahl und Katharine Bentje; Arbeiter Carl Nürnberg und Clara Preßler.

Geburten:
Sohn des Kasernenwärters [illegible] Penhacki; des Maschinentechnikers [illegible] Geerdes; des Gartenarbeiters [illegible] Schnieder; des Protokollführers [illegible] Harms; des Sattlermeisters Joh. [illegible]den. — Tochter des Seilers [illegible] Baum; des Arbeiters Karl Berner; des Kaufmanns Joh. Hinr. Meyer; der Dienstmagd N. N.; des Bahnarbeiters [illegible] Osterloh; des Bahnarbeiters Heinrich Iken.

Sterbefälle:
Haustochter Martha Johanne [illegible] 27 J. Paul Eduard Hohn, 4 M. [illegible] Adolf Heinr. Höpken, 2 M. Ww. [illegible] Margarethe Lüschen geb. Wille, 69 J. Ww. Caroline Louise Mathilde Freifrau von und zu Egolffstein geb. [illegible]nenkampf, Exzellenz, 78 J.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:
Barbier C. W. Hegewisch mit Martha Eylers; Hauptlehrer H. Brand in Bergedorf mit Martha Diedmann; Landmann Albert Harms in Tweelbäke mit Marie Carstens; Maurer Johann Ewald mit Mathilde Schwecke.

Geburten:
Sohn des Arbeiters Schumacher in Neuenwege; des Ministerialrev[illegible] Seemann; des Schneiders (Dragoner) F. Düker; des Landmanns Adolf [illegible] Lage in Kreyenbrück. — Tochter des Landmanns Joh. Bührmann in Tweelbäke; des Glasmachers Jann Schlüter.

Sterbefälle:
Tochter des Arbeiters Georg [illegible]johanns in Kreyenbrück, 2 M. Sohn des Glasmachers Fr. Bosselmann, 8 T. Invalide Christ. Friedr. Schomburg in Tweelbäke, 68 J. Sohn des Glasmachers Herm. Hahn in Drielakermoor, 4 J.

Gemeinde Ohmstede.

Aufgebote:
Hilfsrangierer Hinrich Christian Meyer zu Donnerschwee und Dienstmagd Johanne Gerhardine Ottilie Rose zu Oldenburg.

Geburten:
Sohn des Arbeiters Johann Friedrich Ahrens zu Wahnbeck. — Tochter des Arbeiters Friedrich Wilhelm [illegible]ding zu Etzhorn.

Sterbefälle:
Henny Luise Heidemann zu Ohmstede, 4 M. Anna Helene Wilken zu Donnerschwee, 8 M. Johann Hinrich Hoting zu Großbornhorst, 11 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Richard Kuck, Galing. Johann Rosenbaum, Vorsium. — (Tochter) M. Meenen, Kopperburg Bauaufseher Eimers, Marienhafe.

Verlobt: Anna Schwoon, Tettens, mit Heinr. Wilkening, Bremen. Louise Siemers, Bremen, mit Eduard Lichte, Delmenhorst.

Gestorben: Karl Otto Stoffers, Jever. Sophie Kliem, geb. Lüden, Bant, 56 J. Obermatrose Otto Gallmath, Helgoland. Martha Dahnken, Delmenhorst, 2 M. Tischlermeister Gerhard Wilhelm Oetken, Bockhorn 73 J. Wanera Beenken, geb. Beenken, Leer, 44 J.

Dr. Scheer zurückgekehrt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

1. Beilage

zu № 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Zu Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 13. August.

* **Minimax in Tätigkeit.** Zu den neulichen Bränden in der „Kaiserhalle“ von Devant les Ponts bei Metz schreibt der Besitzer, Herr Herm. Frenzel: „Wie diese beiden Feuersbrünste entstehen konnten, ist heute noch nicht aufgeklärt; um so klarer aber ist es mir, welchem Umstande ich es, abgesehen von dem menschenfreundlichen Beistande vieler Helfer, verdanke, wenn mein Anwesen heute noch in ungestörter Betriebsfähigkeit dasteht. Am 28. Juli brach das Feuer in einem Wohnzimmer aus. Schnell gewarnt, eilte ich hinzu und bewältigte allein mit etwa einer halben Ladung des vor kurzem angeschafften Feuer-Löschapparats „Minimax“ in wenigen Minuten den Brand, der bereits die eichenen Fensterläden ergriffen hatte. Bei der Schadenregulierung stellte der Vertreter der Oldenburger Feuerverf.-Ges., Subdirektor C. von Müller in Karlsruhe, sein Zeugnis dahin aus: „Bei dem Brande hat sich der Feuerlöschapparat Minimax vorzüglich bewährt. Ohne ihn wäre sicher das Hauptgebäude zum größten Teile zerstört worden. Die Anschaffung solcher Apparate kann nicht warm genug empfohlen werden.“ Sofort ließ ich zu den vorhandenen Apparaten fünf weitere kommen, die noch nicht ausgepackt, geschweige denn gefüllt waren, als gestern ein neuer, viel gefährlicherer Brand bei mir ausbrach. Diesmal griffen die Flammen bei dem durch die Sonnenglut der letzten Wochen vollständig ausgedörrten Holzwerk des Dachstuhls so schnell um sich, daß die beiden gebrauchsfertigen Apparate nur für den Augenblick genügten; während des Brandes aber füllte ich die neu angekommenen und verwandte alle sieben je zweimal. Sie löschten das Feuer und bewahrten mich gleichzeitig vor dem Wasserschaden, der gerade für mein Etablissement besonders verhängnisvoll geworden wäre. Das von nah und fern reichlich zugeführte Wasser der Hydranten wurde nur für die Außenwände des Saalbaues verwandt. Nach meinen im harten Kampf um Hab und Gut erworbenen Erfahrungen kann ich nur jedem, den es angeht, raten, die genannten Feuerlöschapparate anzuschaffen, sich mit ihrer Handhabung und Füllung vertraut zu machen und sie praktisch zu verteilen.“

* **Der 22. Genossenschaftstag** des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften rückt näher. Er wird vom 15. bis 17. August in unserer Stadt abgehalten. Verbunden wird damit die Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften. Mittwoch abend findet zur Begrüßung der Gäste im Garten der „Union“ großes öffentliches Konzert statt. Am Freitag wird im Schützenhof ein großes Gartenfest veranstaltet. U. a. wird das Schlachtenpotpourri gegeben. (Siehe Inf.)

* **Wie die Abessinier ihre Toten bestatten.** Aus Zwickau wird berichtet: Ein Begräbnis nach mohammedanischem Gebrauch fand am 9. August auf dem hiesigen Friedhofe statt. Das zweijährige Mädchen des zur Abessiniertruppe bei der Ausstellung gehörigen Kochs, das bei einer Vorstellung in siedendes Wasser gefallen und gestorben war, wurde, nachdem die Staatsanwaltschaft die Beerdigung freigegeben hatte, der Erde übergeben. Sechs Männer, darunter der Vater des Kindes, und der Mullah und sein Gehilfe, ferner die Mutter und noch ein Weib aus dem Abessinierdorfe pilgerten nach dem Gottesacker. Die wenigsten der Ausstellungsbesucher und aus der Einwohnerschaft hatten von dem Vorgang Kenntnis, sonst hätte der Platz um die Begräbnisstätte die Zuschauer wohl nicht fassen können. Immerhin waren einige Hundert Personen anwesend. Der Vater des unglücklichen Abessinierkindes hatte sich zum Zeichen der Trauer nach Landesbrauch seinen schwarzen Wollkopf ganz kahl scheren lassen. Die Mutter hat sich — ebenfalls zum Zeichen der Trauer — ein Mal auf den Rücken brennen lassen. Die kleine Leiche wurde von der Leichenhalle aus beerdigt. Die Waschung und die Einhüllung in einen Burnus wurde von den beiden Weibern vorgenommen, wobei nur der Vater und der Priester zugegen sein durften. Inzwischen begannen die Schwarzen ein Grab zu graben. Der Totengräber durfte dabei nicht mit Hand anlegen. Für die Zuschauer eine 2½stündige Geduldsprobe. Dann ward der Sarg geholt, die Frauen kamen auch mit und stellten sich abseits auf. Die Mutter schien tief getroffen. Der Mullah und sein Gehilfe traten auf ein Tuch und sprachen Gebete. Dann ward der Sarg von zwei Schwarzen ins Grab gelegt. Ueber einem das Grab zudeckenden bunten Tuche murmelte der kauernde Priester Gebete, die Männer fielen zuweilen ein. Hierauf ward das Grab zugeschaufelt, wobei der Vater wacker mithalf. Bei jeder Schaufel ertönten Ausrufe, die wohl Allah galten. Dann noch ein Gebet aus dem Koran durch den Mullah und die Bestattungsfeier war zu Ende. Das Gesicht des Kindes liegt nach Mekka zugewendet.

* **Buskohl.** Der weiße Kohl oder wie er hier vielfach genannt wird, der Buskohl oder Kabus, kommt jetzt hier schon in größeren Mengen an den Markt. Er wird namentlich auf dem fetten Boden im Amte Brake angebaut und ist dort eine recht dankbare Frucht. Zu Wagen und Schiff wird er von dort nach hier gebracht und kommt dann in jedem Hause als leckeres oldenburgisches Nationalgericht auf den Tisch. Der Preis beträgt jetzt noch 15 ₰ pro Kopf.

* **Ein Messerheld.** Gestern abend kam es zwischen mehreren jungen Leuten, die von einer Festlichkeit heimkehrten, auf der Alexanderchaussee zu einem Streite. Im Verlaufe desselben nahm einer der Beteiligten ganz unvermutet sein Messer und schlug damit um sich. Er traf einen anderen jungen Mann in den Oberarm. Als er dann sah, was er angerichtet hatte, sank ihm sein kühner Mut in den Stiefel. Er bat flehentlich den Verletzten, ihn doch nicht anzuzeigen, er wolle ja alle Doktorkosten gerne zahlen. Von einer Anzeige ist daher abgesehen worden.

*

Δ **Rastede,** 13. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof arbeitet man zur Zeit an der Vergrößerung des Güterschuppens, da der jetzt vorhandene Raum dem gesteigerten Güterverkehr bei weitem nicht genügte. Außerdem wird einem längst gehegten Wunsche der Landwirte hiesiger Gegend entsprochen, denn die Viehrampe wird erneuert und gleichzeitig mit einer Einfriedigung versehen. Gerade dies letztere entspricht einem dringenden Bedürfnis, da hier sehr viel Vieh verladen wird. Auch hat der landwirtschaftliche Verein, wenn wir nicht irren, sich schon einmal in dieser Angelegenheit mit einer Eingabe an die Eisenbahnbehörde gewandt. — Für die Ende September hier stattfindende Ausstellung von Obst, Garten- und Feldprodukten zeigt sich überall lebhaftes Interesse, und wird dieselbe jedenfalls gut beschickt werden. Auch finden die Lose guten Absatz. Die Kommission beschloß infolgedessen in ihrer letzten Sitzung, die Anzahl derselben noch um 200 Stück zu erhöhen. Etwaige Auskunft erteilt jederzeit gern die Ausstellungskommission; auch sind Programme, Anmeldeformulare und Lose bei den Mitgliedern derselben zu haben. (Siehe Inf.)

* **Wardenburg,** 13. Aug. Die Ehefrau des Arbeiters H. hierselbst, die vor einiger Zeit von ihrem Manne in bestialischer Weise einen Fußtritt mit einem Holzschuh in den Unterleib erhielt, daß das Blut floß und sie auf längere Zeit im Krankenhause in Oldenburg Aufnahme finden mußte, ist glücklicherweise wieder hergestellt. Sie kehrte zu ihrem reumütigen Mann zurück in der Erwartung, nunmehr einer liebevollen Behandlung sicher zu sein. Leider mußte sie andere Erfahrung machen, denn kaum waren einige Tage verflossen, als die Mißhandlungen von neuem begannen. Den nach ihr geführten Schlag mit der Axt griff sie auf, so daß sie glücklicherweise ohne nennenswerte Verletzung davonkam. Aus Furcht floh sie mit ihren Kindern zum Nachbar, wo sie einstweilen Aufnahme fand. Der reichliche Genuß des Branntweins spielt hier wieder die Hauptrolle mit. H. verdient viel Geld, trotzdem muß die Gemeinde eins seiner Kinder von Armen wegen unterbringen und sich jetzt auch der übrigen Kinder erbarmen. Das ist für den liebevollen und treusorgenden Vater recht angenehm, denn auf diese Weise verbleibt ihm noch ein größerer Teil seines Arbeitslohnes für Schnaps. Schuldlos an diesen zerrütteten Familienverhältnissen ist auch die Frau nicht.

** **Edewecht,** 13. Aug. In der benachbarten Schulacht Jeddeloh I wird die Errichtung einer neuen Schule geplant. Den Anlaß dazu bietet die starke Ansiedlung in der Umgebung der Amtschaussee Edewecht-Wildenloh, ferner die Ueberfüllung der Schule in Friedrichsfehn, welche bisher von verschiedenen Kindern aus Jeddeloh I besucht wurde und solche fernerhin nicht mehr aufnehmen kann. Es hat sich in der fraglichen Gegend die Bevölkerung in den letzten Jahren schon sehr vermehrt und ist ein erheblicher Zuwachs noch in den nächsten Jahren zu erwarten. Das südlich von der Chaussee belegene Staatsmoor ist schon ganz zu Kolonaten ausgegeben, bedingungsgemäß muß in ein paar Jahren jedes Kolonat mit einem Wohnhause bebaut und bewohnt werden. Nunmehr sollen auch in dem Staatsmoor nördlich der Chaussee Sandwege angelegt werden und wird dann das Moor ebenfalls zu Kolonaten ausgewiesen. Da nun ohnehin die Kinder in der Gegend schon weite Schulwege zu machen haben, wird ein Schulneubau in der Mitte des Wildenlohweges geplant. Das Großherzogliche Amt Westerstede hat zur Anhörung der Beteiligten über den Plan einen Termin auf nächsten Dienstag anberaumt. — Wie sich herausgestellt hat, ist bei dem am letzten Donnerstag hier niedergegangenen Gewitter dem Hausmann G. Jüchter hier eine Quene auf der Weide vom Blitze erschlagen worden.

□ **Bad Zwischenahn,** 13. Aug. Die Gewitter der letzten Tage haben strichweise Hagel gebracht, der Schaden angerichtet hat. Mehrfach hat der Blitz Bäume getroffen. — Das Visurgis-Konzert ist auf Sonntag, den 9. September, in Meyers Hotel angesetzt. — Zu dem Konzert der Infanteriekapelle im „Grünen Hof“ waren viele Besucher erschienen, namentlich viel Badegäste. Die Solisten Gottmannshausen, Rotermund und Seifert sowohl wie die übrigen Musiker taten ihr Bestes und ernteten reichlichen Beifall.

□ **Bad Zwischenahn,** 13. Aug. An der hiesigen landwirtschaftlichen Schule ist eine Sammelstelle für die Beobachtung von Pflanzenkrankheiten eingerichtet. Als Sammler sind vorläufig notiert: für die Gemeinde Westerstede Hausmann J. Siefken, Seggern, D. Lamken, Gießelhorst, Bruns, Klamperesch; für die Gemeinde Apen Gustav zu Klampen, Klampen; für die Gemeinde Edewecht Heinje jun.; für die Gemeinde Zwischenahn H. Wittjen, Querenstede und H. Sandstede, Zwischenahn. Aufgabe der Sammler ist die unmittelbare Beobachtung der auftretenden Pflanzenkrankheiten, die Berichterstattung hierüber an die Sammelstellen unter Einsendung von Untersuchungsmaterial, die Verbreitung von **Aufklärung über die auftretenden Pflanzenkrankheiten** und die Mittel zu deren Bekämpfung auf Grund der von den Sammelstellen erteilten Auskunft. — Herr Gendarm Hollwege ist auf acht Tage beurlaubt; er wird vertreten durch Herrn Gendarm Röser aus Westerstede. — Einem hiesigen bekannten Geflügelzüchter waren kürzlich Tauben entwendet worden; als Täter sind zwei Schulknaben ermittelt worden. — In einer Wirtschaft nahe unserem Orte ließ ein Gast, der dort mit zwei anderen Karten spielte, sich vom Wirt 10 Mark kleines Geld geben. Als er beim Weggehen zur Herausgabe aufgefordert wurde, erklärte er, das solle geschehen, man möge ihm nur erst noch ein Butterbrot bereiten. Inzwischen war er aber verschwunden. Eingeholt, erklärte er, von der Sache nichts zu wissen. Später wurde er vom Gendarm ermittelt, der die Persönlichkeit feststellte. Es ist ein Versicherungsinspektor B. aus Oldenburg. Anzeige ist erfolgt.

vr. **Apen,** 13. Aug. Trotzdem der Roggen auf dem westlichen Ammerlande sowohl hinsichtlich des Kornes als des Strohs hinter demjenigen des vorigen Sommers erheblich zurückgeblieben ist, darf man dennoch nicht klagen. Die Qualität des heurigen Roggens ist namentlich eine hervorragend gute, das Korn liefert ein unvergleichlich vorzügliches Mehl. Der Hafer, dessen Ernte jetzt in vollem Gange ist, befriedigt überall sehr. — Nachgerade geht es nun wieder an den zweiten Grasschnitt, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

≡ **Augustfehn,** 12. Aug. Dem Inhaber der hiesigen Bahnhofsrestauration, Herrn Moritz Müller, ist mit Antritt zum 1. November die Bahnhofswirtschaft in Bremen-Neustadt übertragen. Herr M. gilt weit über Augustfehn hinaus als tüchtiger Wirt und ist auch als Mensch sehr beliebt. Die Bahnhofsrestauration in Bremen-Neustadt wird unter seiner Leitung nur gewinnen können. — Vor einigen Tagen schlug der Blitz in die Leitung des hiesigen Postamtes ein und setzte einen im Bureau stehenden Schrank in Flammen.

h. **Grüppenbühren,** 13. Aug. Die Delmenhorster Schweinezuchtgenossenschaft, Zucht des veredelten Landschweines, hat sich in der kurzen Zeit des Bestehens sehr gut entwickelt und hat schon glänzende Resultate gezeitigt. Mit allen Kräften haben Vorstand und Körungskommission vorwärts gestrebt, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Im Vereinsbezirke ist bei dem Landmann Münstermann in Elmeloh eine eigene Eberaufzuchtstation der Genossenschaft. Am Mittwoch, den 16. August, findet nun in Delmenhorst auf dem neuen Marktplatz der erste Zuchtmarkt statt, wozu über 60 deckfähige Eber und eine große Zahl Sauen aus den hervorragendsten Züchtereien des Amtsbezirks zum Verkauf gestellt werden. An diesem Tage ist also den Eberhaltern und Schweinezüchtern, die etwas Gutes haben wollen, Gelegenheit gegeben, sich etwas Hervorragendes zu kaufen. Hoffentlich finden sich viele Käufer, auch von auswärts ein, damit das vorzügliche Zuchtmaterial immer weiter verbreitet wird zum Nutzen unserer Schweinezucht. — Wie die Statistik ja lehrt, ist die Schweinezucht im Herzogtum am meisten im Amte Delmenhorst verbreitet. Außer vielen Händlern sorgt nun auch eine segensreiche Einrichtung, die Delmenhorster Viehverkaufsgesellschaft, gegründet von dem Landmann Hermann Münstermann, dafür, daß die Schweinemäster auch ihre fetten Vorstentiere wieder los werden. Die Gesellschaft, die sich schon ein bedeutendes Vermögen erspart hat, holt für ein geringes Entgelt den Leuten die Tiere aus dem Hause, versichert diese Tiere gegen einen niederen Satz für alle Schadenfälle und die Schweinemäster erhalten per Post ihr Geld von den Kommissionären des Bremer Schlachthofs.

// **Eckwarderhörne,** 12. Aug. Die Reede von Wilhelmshaven bot gestern einen besonders fesselnden imposanten Anblick. Es lagen nicht weniger als zehn große Linienschiffe vor Anker, welche größtenteils der „Brandenburg“- und „Kaiser“-Klasse angehörten. Auch der Großadmiral v. Köster war zugegen, wie die Großadmiralsflagge an Bord des stolzen Schlachtschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ erkennen ließ. Zwischen den Schiffen und Wilhelmshaven herrschte ein beständig flotter Verkehr, der durch die schneidig die aufgeregte See durcheilenden Barkassen vermittelt wurde. Vom Fährdampfer „Eckwarden“ wurden ebenfalls mehrere Fahrten um die Kriegsschiffe unternommen und so den Passagieren Gelegenheit gegeben, die Kolosse aus nächster Nähe bewundern zu können. Aus der weiteren Umgegend waren denn auch viele Schaulustige herbeigeeilt, welche die günstige Gelegenheit ausnutzten. Heute früh 4 Uhr sollte die Flotte bereits Wilhelmshaven wieder verlassen und in die Nordsee dampfen.

h. **Grüppenbühren,** 13. Aug. Eine herrliche, ca. 40 Scheffelsaat große abgeschlossene Fläche mit Pettkuser Roggen konnte man in diesem Sommer auf dem Gute Bookholzberg in Augenschein nehmen. Diese Fläche, die noch vor drei Jahren wüst und ofenbergemäßig dalag, hat, wie später der Erdrusch zeigte, ein sehr günstiges Resultat gezeitigt. Auf dieser Fläche sind 20 000 Pfund Saatroggen (erste Saat) und 40 000 Pfund Stroh gewachsen, das einen Ertrag, zu Gelde gerechnet, den Roggen (herrliches Korn) zu 10 Mark per Zentner und das Stroh 20 Mark per 1000 Pfund, von 2800 Mark erbrachte, das macht pro Scheffelsaat (10 Ar) 70 Mark. — Daß Moorland sehr einträglich ist, beweist eine kleine Fläche an der Harmenhäuser Hellmer auf den Ländereien des Landmanns Meyerholt. Hier sind auf einer 5 Ar großen Fläche 27 Hocken à 6 Garben gewachsen, die ein Resultat von 287 Pfund reinem Roggen erbracht haben. — Hier und in der Umgegend wird in diesem Sommer riesig gebaut, und man sieht die Häuser, teils aus roten und teils aus weißen Steinen, wie Pilze aus der Erde schießen. Die Landpreise sind noch immer im Steigen begriffen. Gewöhnliches Ackerland, etwas günstig belegen, kostet bis zu 1000 Mark pro Scheffelsaat, und wüstes Land, das noch erst kultiviert werden muß, kostet 700 Mark und darüber.

* **Brake,** 13. Aug. Am vergangenen Freitage unternahm die Schule zu Klippkanne einen Ausflug nach Rastede. Auf dem Rückwege durch den Park konnten die Ausflügler die großherzoglichen Herrschaften begrüßen. Der Großherzog veranlaßte die Schar, zur Frau Großherzogin zu kommen. Hauptlehrer Röben hielt eine herzliche Ansprache, in der er die Kinder darauf hinwies, daß an diesem Tage die Frau Großherzogin und der Erbgroßherzog ihren gemeinsamen Geburtstag feierten. Er wünschte Gottes Segen auf unser Fürstenhaus herab und forderte die Kinder zum Schlusse auf, ihrer Liebe und Treue für dasselbe durch ein kräftiges Hoch Ausdruck zu geben. Der Großherzog erkundigte sich u. a. danach, ob in Brake die Masern wieder erloschen seien, während die Frau Großherzogin einige freundliche Worte an die Kinder richtete und ihnen lächelnd den mit bunten Schleifen geschmückten Arm des kleinen Erbgroßherzogs zeigte. Die kleinen Herzoginnen Ingeborg und Altberg betrachteten mit sichtlichem Interesse die Kinderschar, die sich dann unter dem Singen des Liedes „Heil dir, o Oldenburg“ in gehobener Stimmung auf den Heimweg begab.

§ **Brak** 12. Aug. Heute morgen wurde im Kanal eine Leiche gefunden, welche nicht rekognosziert werden kann. Die Leiche hat an der Schläfe eine Wunde, welche nach Ansicht des Arztes von einem Schuß herrührt. Auch waren ein Arm und ein Bein gebrochen, was von Schraubenflügeln herrührt. Es wird eine Gerichtskommission aus Oldenburg zur Untersuchung der Angelegenheit kommen.

§ **Bant,** 12. Aug. Am heutigen Sonntag nahm das Schützenfest des Wilhelmshavener Schützenvereins beim hiesigen Schützenhofe seinen Anfang. Der Schützenverein marschierte mittags vom Parkhause durch Wilhelmshaven, Heppens und Bant nach dem Schützenhofe, woselbst zunächst ein Festessen stattfand. Danach begann unter zahlreicher Beteiligung das Schießen. Der Festplatz war mit Buden aller Art ungemein dicht besetzt. Man sah u. a. Haberjans Hippodrom, Lambertz Riesen-Biographen und Scheuers Schaubude, in welcher sich der 2,41 Meter große Riese Balling und die 495 Pfund schwere Flora befinden. Bei dem schönen Wetter fand das Fest sehr rege Beteiligung. Nach Schluß des Schießens wurde ein Umzug über den Festplatz gemacht und sodann im Saal Herr Rudolf, Inhaber der Kaiserkrone, als Schützenkönig proklamiert. Beim Festessen toastete Herr Müller auf den Kaiser und Herr Wulff auf den Großherzog. Begrüßungstelegramme gingen ein vom Ehrenpräsidenten Herrn Grashorn aus Wangerooge und vom ersten Präsidenten Herrn Grashorn aus Tirol.

* **Rodenkirchen,** 13. Aug. Es verlohnt sich wohl einmal, das Augenmerk auf ein Stück Oldenburger Industrie an

Landesbibliothek Oldenburg

der Unterweser, nämlich auf die Ofen- und Tonwarenfabrik des Herrn Fuhrken in Rodenkirchen zu lenken. Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Unternehmen mit der Zeit durch steten Fleiß — namentlich in den letzten Jahren unter der Leitung seines jetzigen Besitzers — beständig weiter entwickelt und steht zur Zeit auf einer Höhe, die jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten imstande ist. Während früher der heimische Ton in der Fabrik verarbeitet wurde, wird jetzt ausschließlich Meißener Ton verwendet, wodurch die Güte der Ware eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren hat. Nicht allein ein großer Kundenkreis hat dies bei verschiedenen Gelegenheiten gern anerkannt, die Fabrikate sind auch auf Ausstellungen mit Diplom und goldener Medaille ausgezeichnet worden und haben ihre wohlverdiente Anerkennung gefunden. Den Besuchern der Fabrik wird gern diese und das reichhaltige Lager gezeigt.

Amtsverbands-Kriegerfest

der Kriegervereine des Amts Wildeshausen am 11. und 12. August in Ahlhorn.

Zweiter Tag.

* **Ahlhorn**, 12. Aug.

Der zweite Tag begann mit schönem Sonnenschein, nachdem durch die gestrigen wolkenbruchartigen Regengüsse der kürzlich so nach Regen schmachtende Sandboden gründlich durchnäßt und von Staub gesäubert war. Die Einwohner Ahlhorns hatten sich redlich alle mögliche Mühe gegeben, durch Ehrenpforten, Guirlanden und Inschriften usw. dem Festort einen dem Tage entsprechenden Festcharakter zu geben. Der Weckruf um 6 Uhr kam vielen Teilnehmern des gestrigen Kommerses noch etwas früh vor. Die Ahlhorner hatten die Delegierten allesamt aufs Beste untergebracht und bewirtet, so daß mancher noch eine Stunde länger geschlafen haben mag als gewöhnlich. Aber ein echter Krieger kennt keine Strapazen, und so waren die hier anwesenden Krieger und Delegierten der auswärtigen Vereine schon am Morgen wieder in der besten Stimmung, hoffend, daß die Witterung auch am Nachmittag schön werde und ein volles Haus davon Zeugnis ablege, daß unsere Bevölkerung Sinn für diese Art von Festlichkeiten hat. Diese Hoffnung ist auch erfüllt worden.

Um 2,30 Uhr wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Um 3 Uhr begann nach Aufstellung des Festzuges mit Musik der Ausmarsch zur Friedenseiche im eigentlichen Dorfe Ahlhorn, etwa 2 Kilometer entfernt vom Bahnhofe hierselbst. Dort angekommen, hielt Pastor Neil-Großenkneten eine schwungvolle Festrede. Er erinnerte an die Unterschrift des Kaisers „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!" und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich.

Nun ging's zurück zum Festplatz und dem großen Festzelt. Hier waren außer diesem noch Kuchenbuden, eine Schießbude, Messerbude usw. aufgestellt.

Die Menschenmenge war inzwischen so groß geworden, daß das große, geräumige Festzelt nicht alle fassen konnte. Hier hielt zunächst vom Kriegerverein Sage Herr Grotelüschen eine Ansprache, die in ein Hoch auf die Kameradschaft ausklang. Der Kommers wurde von Herrn Brunken geleitet. Es wurde beschlossen, ein Begrüßungs- und Ergebenheitstelegramm an den Großherzog abzusenden. Nachdem verschiedene Reden gehalten waren auf den deutschen Kaiser, unseren Großherzog und das Großherzogliche Haus usw., denen die entsprechenden Lieder folgten, begann gegen 6 Uhr der Ball, der die tanzlustigen Teilnehmer kaum befriedigen konnte. Doch wurde dies nach Abgang der Züge und Abfahrt der Teilnehmer von Wildeshausen und Dötlingen etwas besser.

Das Fest ist glänzend verlaufen und hat den kameradschaftlichen Sinn im Amte Wildeshausen bedeutend gefördert.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gehaltsnachtrag der Lehrer betr.

Die evangelischen Lehrer Rüstringens warten sehnsüchtig auf die Ausbezahlung des Gehaltsnachtrages. Monate sind seit der Regelung der Gehaltsfrage verstrichen, die Aktuare und katholischen Lehrer sind längst abgefunden. Wir nehmen nicht an, daß man die Lehrer selbst durch solche Erscheinungen ihr Abhängigkeitsverhältnis fühlen lassen will, sondern wissen, daß die Berechnungen für die ziemlich große Anzahl der hiesigen Lehrer Zeit erfordern. Wir sind aber nichtsdestoweniger überzeugt, daß bei der ernsten Absicht eines Entgegenkommens der Behörde den Lehrern gegenüber das bereits vor einem halben Jahre verdiente Geld längst in den Händen der Lehrer sein könnte.

Ein Lehrer.

Zur Erhöhung der Bierpreise.

Eine überaus verständige Zuschrift zur Frage der Bierpreiserhöhung veröffentlicht das „Hamburger Fremdenblatt" in Nr. 181 vom 5. August 1906. Dieselbe lautet:

Zur Biersteuer.

Da Sie Ihre Spalten diesem flüssigen Gegenstande geöffnet haben, was vermutlich eine Hochflut von Meinungen herbeiführt, so möchte ich durch einige wenige Bemerkungen einen kleinen Damm errichten, damit durch die Ueberschwemmung keinerlei Schaden entsteht. Zuerst möchte ich die folgenden Fragen beantwortet sehen: Ist es ein Schaden für die Vaterstadt oder das Vaterland, wenn ein industrielles Unternehmen blüht und darunter sogar so einige Dividenden erzielen, welche den normalen Zinsfuß übersteigen? Daß dies das Resultat besonders günstiger Umstände und oder der Tüchtigkeit der Leitung und der Fähigkeit der Mitarbeiter ist, liegt doch auf der Hand, da wir in Hamburg Brauereien haben, die trotz aller Bemühungen keine befriedigenden Erträgnisse erzielen! Man bedenke die Zahl der Angestellten, die ihren Unterhalt durch die Brauereien erwerben, welche natürlich eingeschränkt wird, sobald das Unternehmen mit Verlust arbeitet.

Macht man den Banken, Schiffahrtsgesellschaften usw. auch Vorwürfe, wenn sie gute Dividenden zahlen? Droht man hier auch gleich mit Boykott, wenn der Zinsfuß oder die Frachten erhöht werden? Wurde auch nur eine Stimme des Unwillens laut, als der Reihe nach alle Gewerbetreibenden die Preise für ihre Leistungen erhöhten? Jeder Einsichtige mußte sich dem fügen, weil die Handwerker ebenfalls mit der natürlichen und durch ungerechte Zölle verschärften Erhöhung der Lebensmittel zu rechnen haben.

Nun beginnt eine Pilsener Brauerei ihren ohnehin schon hohen Preis infolge der Biersteuer zu erhöhen und die Wirte nehmen für drei Zehntel Liter 30 Pf.; wer sich nun den Luxus leisten will, dieses Bier, welches nun einmal in der Mode ist, zu trinken, folgt darin seiner Geschmacksrichtung, denn er kann wohl noch hundert andere Sorten zu billigeren Preisen trinken; man versuche nur die hiesigen hellen und Lagerbiere, die für 10 und 15 Pf. verabreicht werden! Daß die Brauereien seit Jahren zu höheren Löhnen gedrängt worden sind, wie sie im Vergleich zur Arbeitsleistung — die Arbeit in der Brauerei ist die angenehmste und leichteste, im Winter in temperierten, im Sommer in kühlen Räumen — in keinem Betriebe bestehen, wird dabei nicht beachtet. Hierzu kommt, daß die Steuerschraube nicht erst jetzt angesetzt ist, sondern immer schon wacker gearbeitet hat. Außerdem läßt die enorme Erhöhung der Zölle es doch nicht unbillig erscheinen, wenn die Brauereien mit den Wirtevereinen ruhig und sachlich verhandeln und ihnen klarlegen wollen, daß, was die Brauereien verlangen, durch den Selbsterhaltungstrieb bedingt ist. Selbst die Erhöhung um 2 ₰ pro Hektoliter, wie diese vielfach angestrebt wird, macht, da vom Hektoliter etwa 350 Dreizehntel Liter verzapft werden, etwa ½ ₰ pro Glas.

Nun vergleiche man dies mit der Erhöhung der in einem Artikel erwähnten Kaffeepreise von 5 ₰ pro Täschchen, man vergleiche das Quantum, welches der Wirt für 15 und der Cafétier für 25 oder 30 ₰ bietet! Dabei ist der Urstoff Kaffee immer billiger geworden, und zur Herstellung bedarf es keiner großen Gebäude, Maschinen und sonstiger Betriebseinrichtungen! Bisher galt in Hamburg das Wort „leben und leben lassen", nur die sozialdemokratische Leitung hat das umgemodelt in den Grundsatz, immer nur Unfrieden und Unzufriedenheit säen, damit die Boykottierung blühe.

Der gerechte Civis.

Straßenpflasterung.

Warum werden die Ehnern- und Kirchhofstraße nicht gepflastert oder weshalb bekommen die Straßen keinen Radfahrerstreifen. Da die Nadorsterstraße jetzt erst gepflastert wurde, so hätten die Straßen auch gleich mit vorgenommen werden können. Man bezahlt die hohen Steuern, aber die Straßen werden nicht gepflastert. Z.

Vielfach hört man Klagen

über das Baden im Osternburger Kanal in nächster Nähe von Osternburg. Meist sind es Knaben, die sich hier im Adamskostüm dem Badesport widmen. Wünschenswert erscheint, wenn, wie an anderen Stellen, Tafeln mit einem polizeilichen Verbote angebracht würden, wonach das Baden bis zu einer gewissen Grenze verboten ist.

Osternburg. K. K.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Neue Stadtanleihen. Der Stadt Stuttgart ist die Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe von 33 Millionen Mark, der Stadt Mülhausen in Elsaß die Genehmigung zur Emission von 6 Millionen Mark 4proz. Schuldverschreibungen erteilt worden.

Brüsseler Zuckerkonvention. Der Beitritt der Schweiz zur Zuckerkonvention ist nunmehr mit Wirkung vom 1. September d. J. ab erfolgt.

Oberschlesischer Kohlenexport. Der Kohlenexport Oberschlesiens nach außerdeutschen Ländern betrug im Juli insgesamt 459 112 Tonnen gegen 414 035 Tonnen im Vorjahre, seit Jahresanfang 3 528 670 Tonnen gegen 2 861 515 Tonnen im Vorjahre.

Verein deutscher Eisengießereien. Der Verein deutscher Eisengießereien hat für seine südwestdeutsche Gruppe nach den Meldungen rheinischer Blätter die Preise für Bauguß, Maschinenguß und Guß für chemische Fabriken usw. um 1 ℳ für 100 Kilogramm erhöht.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt herrscht dort die größte Lebhaftigkeit. Alle Branchen seien bis zur äußersten Leistungsfähigkeit beschäftigt, außer den Stabeisenwerken, die jedoch auch in Kürze große Aufträge erhalten dürften. Die Befestigung sei der Aussicht auf eine Rekordernte und der Gewißheit, daß der Geldmarkt durch das Schatzsekretariat gestützt werde, zu verdanken, so daß auf eine unbegrenzte Fortsetzung der industriellen Expansion zu rechnen sei.

Neue Bergwerke des Fiskus. Einer Meldung aus Essen zufolge will der Bergfiskus nach Ausbau der fiskalischen Zechen Bergmannsglück und Waltrop die Errichtung zweier neuen Bergwerke an den Lippeufern in modernster Ausgestaltung in Angriff nehmen. Grundankäufe wurden bereits getätigt.

Geldmarkt, 11. August. Der Geldmarkt zeigte auch heute eine leichte Haltung. Der Privatdiskont blieb unverändert 3,37 Proz., tägliches Geld bedang 3,5 Proz. Die Seehandlung gab Geld bis 20. September mit 3,25 Proz.

London, 11. Aug. **Börse.** An der Börse waren Käufe in Minenshares und in amerikanischen Kohlenbahnaktien für Berliner Rechnung zu bemerken. Das Disagio auf neue Russen war anfangs 8,75, später 9,25. Russenwerte schwächten sich infolgedessen merklich ab.

Wertpapiermarkt, 11. Aug. Der heutige letzte Wochentag der Börse brachte nicht die Fortsetzung des gestrigen Tages. Die Grundtendenz war allerdings ziemlich fest, doch herrschte nicht mehr der bisherige Elan, und das Geschäft wurde stiller. Der Russenmarkt verkehrte anfangs in recht angeregter und fester Haltung. Die Beruhigung, die in Paris an diesem Markte eingetreten ist, sowie die von den Westbörsen immer von neuem genährte Hoffnung, daß der Zar ein liberales Ministerium berufen werde, hat neuerdings Käufe in Russenwerten hervorgerufen. Als aber gegen 2 Uhr Paris plötzlich Verkaufsordres für Russen sandte, gab dies auch hier das Signal zu Verkäufen ab und veranlaßte eine Abschwächung aller Marktgebiete. Kassamarkt fest. Schluß der Börse schwächer. Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	10. Aug.	11. Aug.
Diskonto	183,40	183,50
Deutsche	239	238,25
Handels	169,10	169
Bochum	244,80	244,50
Laura	232,75	232
Harpen	213	213,10
Gelsen	228,60	227,70
Kanada	166,40	166,37
Paket	160,40	159,90
Lloyd	130,60	130,37
4% Russen	73	72,20
Tendenz	fest.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 13. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	97,50	98,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tbb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,35	130,15
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Ofternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3pCt. do. do.	86,70	87,25
3½pCt. Preußische Konsols	98,60	99,15
3pCt. do. do.	86,60	87,15
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	102,20
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,10
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,80
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,45	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,10	96,60
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,80	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V. Rückzahlung bis 1914	99,60	100,15
ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,40	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	96,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,40
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	100,50
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,51
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2075
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	185,25pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	102,50pCt.G.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,35	130,15
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,60	99,15
3pCt dergleichen	86,60	87,15
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,85
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,10	99,40
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,10	100,40
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,40	101,70
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	96,80	—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,05	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,60	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,80	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,75	169,55
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,43	20,51
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,87	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,35	130,15
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,70	87,25
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,60	99,15
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,60	87,15
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,95	98,50
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,10	84,65
3½pCt. da.	96,20	96,75
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
4½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,45	97,—
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1919	100,95	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3½pCt. Preuß. Bodenkredit-Alt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V. (mündelsicher in Dänemark)	96,80	97,35
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,10	100,65
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,30	95,85
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,60	95,15
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,10	85,65
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,95	100,50
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	102,20	102,75
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,75	169,55
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,43	20,51
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1825	4,2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,87	16,97

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 11. Aug.

Baumwolle stetig. Upland middling loko 54¾. — Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara, Kassa abzügl. 1¼ Proz. 56¾ (vor. Not. 56½). — Tabak. Umsatz 500 Pck. Felix Brasil, 20 Pck. Ambalema. — Kaffee behauptet. Am Markt Columbia. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾ ₰.

Berlin, 11. Aug. Getreide. Da die Mattigkeit der ausländischen Berichte vorherrschte, konnte auch hier bei sehr beschränktem Umsatz der gestrige erhöhte Preisstand für Weizen und Roggen nicht voll behauptet werden. Hafer läßt einen Rückgang kaum erkennen. Greifbares Getreide spärlich angeboten und fest. Rüböl eher etwas besser zu verwerten. — Wetter: Bedeckt.

Weizen	September	175,25	Mais	September	—,—
„	Oktober	176,25	„	Dezember	—,—
„	Dezember	178,25			
Roggen	September	156,25	Rüböl	Oktober	57,70
„	Oktober	157,25	„	Dezember	57,70
„	Dezember	158,—			
Hafer	September	152,25	Spiritus, 70er loco		—,—
„	Oktober	153,50			

Viehmärkte.

Hamburg, 10. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zugeführt 1662 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 70 M, leichte 71½—73 M, Sauen 64 bis 67 M und Ferkel 68—70 M per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

11. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinzeß Irene", Dannemann, gestern 10 Uhr vorm. von Neapel nach Genua. „Roon", Meiners, gestern 7 Uhr vorm. von Neapel nach Genua. „Gneisenau", Bolte, gestern 8 Uhr nachm. von Gibraltar nach Genua. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, heute 5 Uhr vorm. von Schanghai nach Hongkong. „Zieten", v. Binzer, von Ostasien, gestern 10 Uhr nachm. Hurst Castle pass. „Prinz Heinrich", Grosch, nach Ostasien, gestern Perim pass. „Breslau", Jantzen, nach Baltimore, gestern 6 Uhr nachm. Dover pass. „Prinzeß Alice", Polack, gestern 7 Uhr nachm. von Cherbourg nach der Weser. Derselbe überbringt 305 Passagiere.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Schönfels", Denker, gestern eink. St. Catharines pass. „Weißenfels", Kückens, gestern von Port Said nach Hamburg. „Scharzfels", Bathmann, gest. in Zaandam. „Marksburg", Krekler, heute von Madras nach Kalkutta. „Steinberger", Carstens, heute von Chittagong nach Kalkutta.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Arion", Hiller, gestern von Bremen nach Rotterdam. „Cupido", Behrens, gestern von Bremen nach Stavanger. „H. A. Nolze", Bullerdieck, gestern von Sundsvall nach Gravelines. „Uranus", Janzen, gestern von Lissabon nach Antwerpen. „Neptun", Braue, gestern von Emden nach Rostock. „Ajax", Klöfkorn, gestern in Gijon. „Jason", Pensky, gest. in Rotterdam. „Gauß", Reimers, heute von Amsterdam nach Bremen. „Ceres", Böhmer, heute von Königsberg nach Wilhelmshaven. „Leander", Lange, gestern in Riga. „Nereus", Hinrichs, heute von Riga nach Köln. „Electra", Pieper, heute von Antwerpen nach Gijon. „Nestor", Klöfkorn, heute von Oporto nach Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Albatroß", Schier, gestern v. Bremen in Hull. „Köln", Müller, gestern von Petersburg nach Rotterdam. „Falke", Röver, gestern von Hull nach Bremen. „Mannheim", Gronewold, gestern von Rotterdam nach Petersburg. „Afrika", Kriete, gestern von Sestri Levante in Neapel.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen:

Am 9. Aug.: „Ettje", Prahm, mit 30 T. Stückgütern von Wangerooge; „Dora", Bohlmann, mit 260 T. Kies von Bremen; „Wübkedina", Schütte, mit 18 T. Torf von Idafehn. Am 11.: „Willfried", Wittholt, mit 90 T. Gerste von Brake; „Helene", Rose, mit 10 T. Petroleum v. Nordenham.

Abgegangen:

Am 9. Aug.: „2 Gebrüder", Esders, mit 30 T. Busch nach Brake. Am 10.: „Ettje", Prahm, mit 25 T. Stückgütern nach Wangerooge. Am 11.: „Dora", Bohlmann, leer nach Bremen; „Mathilde", Burmann, mit 30 T. Busch nach Bremerhaven; „Gartenlaube", Claasen, mit 100 T. Flaschen nach Hamburg; „Wübkedina", Schütte, mit 18 T. Getreide nach Idafehn.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Oldenburg", Uhlenbruck, pass. am 11. August einkommend Dover. „Mogador", N. Schoon, ist am 11. August in Hull angekommen.

Nordenhamer Schiffsverkehr

Angekommen:

Am 7. August: Kabeld. „Großherzog von Oldenburg", Gehrke, von Vigo; Segelsch. „Heinrich Wilhelm", Ficke; „Johanna", Bücking, mit Sand von Lesum; Tankd. „Petrolina", Rehbock, leer von Schulau; Fischd. „Magdeburg", Dierkes; am 8. August: „Schönebeck", Brosin, mit Fischen von See; Segelsch. „Henny", Schmidt, mit Sand von Lesum; am 9. August: „Meta", Schnittger, leer von Cuxhafen; Fischd. „Dresden", Grüter; „Straßburg", Noormann; am 10. August: „Wulsdorf", E. Otten, mit Fischen von See; Segelsch. „Johanna Talgina", Wildemann, leer von Cuxhafen.

Abgegangen:

Am 7. August: Segelsch. „Henny", Schmidt, leer nach Lesum; am 8. August: Tankd. „Petrolina", Rehbock, mit Rohöl nach Schulau; Segelsch. „Johanne", Bücking; „Heinrich Wilhelm", Ficke, leer nach Lesum; am 9. August: „Meta", Schnittger, leer nach Brake; Fischd. „Magdeburg", Dierkes; „Schönebeck", Brosin; am 10. August: „Straßburg", Blumenberg; „Wulsdorf", E. Otten, zum Fischfang nach See; Segelsch. „Johanna Talgina", Wildemann, leer nach Geestemünde.

Geschäftliche Mitteilungen.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolon.-Gesch. **Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.**

Am Freitag, den 17. u. Sonnabend, den 18. August d. J., von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags findet auf dem Vehne-Moore südlich von Oldenburg das **gefechtsmäßige Schießen** des Regiments statt.

Vor dem Betreten des durch Posten abgesperrten Geländes wird gewarnt. Den aufgestellten Posten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Kommando des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Haushofmeisters Hinr. Hake in Oldenburg wollen die an der Dammschanze unter Nr. 2 belegene

Immobil-Besitzung

mit beliebigem Antritt durch mich verkaufen.

Das Haus ist schön eingerichtet und eignet sich für einen Privatmann oder Beamten, der ruhig und angenehm wohnen will. Vor dem Hause ist eine hübsche Veranda, sowie ein kleiner Vorgarten, während hinter dem Hause ein größerer Obst- und Gemüsegarten sich befindet.

Der bauliche Zustand des Hauses ist ausgezeichnet.

Georg Maas, Rechnstllr., Bremerstraße 37.

Fernsprecher 240.

Glucken u. Küken, echt r. Jt., bill. zu verk. Aleg.-Ch. 20

Die am Pferdemarkt unter Nr. 2 belegene Wollringsche

Wirtschaft

soll zu beliebigem Antritt verkauft werden.

Eventl. kann auch ein tüchtiger

Vertreter

dieselbe zunächst auf Rechnung übernehmen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Eine unmittelbar an Oldenburg vorzüglich belegene

Gastwirtschaft

mit Bäckerei und ev. Handlung habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Eversten. Georg Schwarting.

Oldenburg. Fernspr. Nr. 238.

Das an der Herbartstraße 10 sehr schön belegene und herrschaftlich eingerichtete Haus nebst Stallung und Garten, z. Zt. von Herrn Major v. d. Knesebeck bewohnt, ist zum 1. Nov. d. J. zu vermieten, eventl. zu verkaufen. Näheres durch G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Zu verk. eine junge gute Milchkuh. Hennecke, am Markt.

Zu verk. 2 Küchenschränke, 1 Tellerborte, beides gut erhalten. Mühlenstr. 5.

Bürgerfelde. Das am Johann (Ecke Artillerieweg) direkt am kl. Bürgerbusch sehr schön belegene

Haus

mit geräumigem, separatem Stall habe ich sehr preiswert zu verkaufen.

Die Gebäude sind sehr gut gebaut und sehr komplett eingerichtet. Das Haus erbringt zur Zeit als Miethaus ganz bedeutende Erträge, läßt sich aber auch sehr leicht zu geräumigen **Werkstatt- und Lagerräumen zwecks gewerblicher Ausnutzung** einrichten.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3, Fernsprecher 238.

Immobil-Verkauf.

Wegen größeren Neubaues soll das Haus mit Garten

Elimarstraße 3

durch die Unterzeichneten verkauft werden. Das Haus ist zu zwei Wohnungen eingerichtet und befindet sich in bestem Zustande.

Antritt 1. November.

Rud. Meyer & Diekmann.

Im Auftrage haben wir ein in Eversten, 10 Min. von der Stadt entfernt belegenes, in bestem Zustande befindliches, zu 3 Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

mit ca. 5 Scheffelsaat Gartenland

unter der Hand bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zwischenahn. Zum 1. Mai 1907 habe ich eine in hiesiger Gemeinde belegene

Heuerstelle

mit Land nach Belieben an einen strebsamen Mann zu verpachten.

Näheres durch

Heinr. Hots, Rechnstllr.

Die Hellbuschsche

Landstelle

zu Bürgerfelde am Reddereudsweg habe ich im Ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen. — Eventl. soll noch eine Wohnung in dem neuen Hause mit großem Garten zum 1. Nov. 1906 und das Bauernhaus mit Schweinekosen und den Grün-, Acker- u. Gartenländereien zum 1. Mai 1907 verpachet werden. Kauf- u. Pachtliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen. Wilh. Müller, Rchnstllr., Kl. Kirchenstr. 4a.

Bayrum,

vorzüglichst. Kopfwaschwasser

Befördert das Wachstum der Haare.

Drogen- und Mineralwasserhandlung

Apotheker **E. Sattler Nachf.,**

Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**

Haarenstr. 44. Fernsprecher 3.56

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Eine elegante reichgearbeitete Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sofa, 2 gr. Sesseln u. 4 Polsterstühlen, 1 Sofatisch, 1 gr. Spiegel mit Unterlaß auf, für nur 350 M zu verkaufen.

Wilhelmstr. 1a.

Seefische.

Freitag erhalte wieder **frische Seefische.** Auf Bestellung, welche bis Mittwoch vormittag erbitte, jede Sorte und Quantum billigst.

Nelkenstraße 15, **M. Ebbinghaus.**

vis-à-vis Friedrichstr.

Osternburg. Zu verkaufen frischmilchende und hochtragende

beste Quenen.

D. Högemann, Sandstr. 41.

Schweine-Verkauf.

Lienen. Friedrich Schriefer daselbst läßt am

Donnerstag, den 16. August d. J.,

nachm. 3 Uhr auf,

bei seiner Wohnung:

30—35 Stück beste Futterschweine,

sowie

1 gut erhaltenen Kast.-Federwagen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Elsfleth. H. Fels, Auktionator.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Eingetretener Umstände wegen fallen die **Versammlungen** in der „Bavaria" einige Monate aus.

Der Vorstand.

Bill. zu verk. ein sehr gut erh. 4radr. **Handwagen.** Nelkenstraße 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Etzhorn. Zimmermann Joh. Oetken das. läßt das von ihm bewohnte geräumige Wohnhaus mit ca. 31 Sch.-S. Garten-, Acker- und Weideländereien

am Mittwoch, 15. Aug. d. J.,

abends 8 Uhr,

in J. Schellstede' Wirtshaus z. Nadorst auf drei Jahre öffentlich meistbietend **verpachten.**

Der ca. 4 Sch.-S. große Garten ist mit vielen schönen Obstbäumen bestanden; die Ländereien sind bester Bonität.

Pachtliebhaber ladet ein

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Ettgrün-Verkauf.

Rastede. Die Armenhausverwaltung beabsichtigt am

Freitag, den 17. August,

nachm. 6 Uhr,

den zweiten Grasschnitt

auf den Ländereien beim Armenhause zu verkaufen, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.

Gegenwärtig das beste

Freß-, Milch- u. Mastpulver

für **Schweine**, Kälber, Kühe, Ochsen, Ziegen, Pferde 2c., **auch von stets durchschlagendem Erfolge bei Schwächen der Tiere in den Beinen. Doppelten Gewinn erzielt jeder, der bei den heutigen hohen Schweinepreisen zur Mast „Bauernlust" verwendet.**

Drogenhandlung von

Apotheker E. Satter,

Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**

Haarenstr. **44.** Fernspr. 356.

Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Immobilverkauf.

Der Schuhmachermeister J. H. Looschen hiers. beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine Besitzung

Lindenstraße 39

durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Das **Haus ist in tadellosem Zustande; es ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Beim Hause befindet sich ein schöner Garten mit vielen Obstbäumen.**

Rud. Meyer & Diekmann.

Gefunden.

Gefunden ein Portemonnaie m. Inh. auf d. Bahnhofsplatz. Langestraße 42.

Geld-Anleihe.

Nordenham. Auf erste Hypothek auf sofort oder später anzuleihen gesucht:

Mk. 20—30000
„ 18000
„ 15000

Außerdem suche anzuleihen

verschiedene Kapitalien

gegen durchaus sichere zweite Hypothek für prompte Zinszahler.

Näheres unentgeltlich.

Wilh. Sinram,
Rechnstllr.

Zu belegen.

Zwischenahn. Zu belegen zum 1. Oktober d. J. gegen gute Hypothek

11,000 Mk.,

eventl. auch geteilt.

Heinr. Hots, Rechstllr.

Wir haben zu belegen:

25,000, 15,000, 2×10,000, 9000, 8,000, 2×7000, 3×5000, 4×4000, 2×3000 M.

Rud. Meyer & Diekmann.

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafz.,

mögl. mit Pension, b. bess. Leuten gesucht. Off. u. F. 12 postl. erbeten.

Gesucht z. 1. Novbr. eine kl. freundl. **Wohnung,** 3 Räume u. Zubeh. Offert' unt. S. 293 an die Exped. ds. Bl. erb'

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. zum 1. September die

drei Böden

unserer Packhäuser Stau 42.

Schaefer & Addicks.

Möbl. Stube und Kam. an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Nov. d. frdl. **Oberw** Weskampstr. 5 an ruhige Bewohner.

Zu verm. f. m. Stube. Nelkenstr. 6.

Hinterwohnung im Hause Ofenerchaussee 2 mit Gartenland zum 1. November zu vermieten. Preis 120 M Näheres Nelkenstraße 27.

Laden m. Oberwohn.

an bester Geschäftslage, passend für

— Friseur. —

Näheres **Hausbesitzer-Verein,** Gaststraße Nr. 6.

Eine Unterwohnung (5 Wohnräume nebst Zubehör) mit Wasserleitung und Garten ist zum 1. November d. J. für 350 Mk. zu vermieten durch E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu Donnerschwee in der Nähe der Kaserne belegene Oberwohnung mit Gartenland ist auf sofort od. später an eine kleine Familie zu vermieten.

E. Memmen, Theaterwall 9.

Trockener Möbellagerraum eventl. Werkstube. Ritterstr. 18, oben.

Zu verm. eine sch. **Stube** auf gleich oder 1. September.

Fr. Hinrichs, Donnerschweer Ch. 184.

Z. verm. kl. frdl. Zimmer m. Bett. Sonnenstr. Nr. 3, ob.

Sof. 1 od. 2 **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** auch passend f. Kontor, z. verm. Moltkestr. 9.

Zu verm. **Oberwohnung.** Pr. 135 M. Näh. **Donnerschweer-Chaussee Nr. 31.**

Bill. z. v. auf gl. od. sp. schön möbl. **Stube u. Kammer.** Ofenerchaussee 7, in der Nähe des Ammerländ. Hofes.

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 M. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Gesucht zum 1. Nov. 16—18jähriges **Mädchen.** Hochhauserstr. 14, oben.

Osternburg. Zu vermieten eine **Unter-** und eine **Oberwohnung** im Preise à 240 M auf sofort od. Nov.

H. Mohrmann, Hermannstr. 20.

Zu v. Oberwohnung. Lindenstr. 56.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Nov. eine kl. **Oberwohnung** mit oder ohne Land. Nachzufragen bei

Herm. Helms, Nadorster-Ch. 13.

Zu vermieten die z. Zt. von Herrn Regimentsschneider Hanke zu Osternburg benutzte Wohnung

Bremerstr. 14

zum 1. Oktober d. J.

Rud. Meyer & Diekmann.

Die bisher von dem Bäckermeister Oetken zu Osternburg benutzte

Wohnung nebst Laden

im Hause

Bremerstraße Nr. 14

soll vermietet werden. Der günstigen Lage wegen eignet sich der Laden für jedes Geschäft, namentlich aber für einen Schlachter, da ein solcher in der Nähe nicht wohnhaft ist.

Rud. Meyer & Diekmann.

Osternburg. Zu verm. zu Nov. od. früher freundl. sep. abschl. **Oberwohn.,** best. aus 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh. Mietpr. 250 M. Nordstr. 10 b.

Zu verm. z. 1. Nov. kl. sep. **Unterw.,** pass. für ältere Leute. Ehnernstr. 32.

Freundl. Logis. **Burgstr. 4.**

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.

Kfm. Tayken, Donnerschweerstr. 9.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Kurwickstr. 40.**

Osternburg. Zu verm. z. 1. Novbr. **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

Zu vm. frdl. mbl. Zimmer. Milchstr. 14.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober- oder Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Zu verm. eine **Unterwohnung,** St., K. u. K. **Ziegelhofstr. 71.**

Zu vermieten zum 1. Nov. freundl. Oberwohn., 2 St., 3 K., Küche usw. und Gartenland. Näheres Donnerschweer Chaussee 53, unt.

Kleine Unterwohnung f. 2 Personen. Mietpreis 200 M.

Rud. Schmeding, Lindenstr. 65.

Zu vermieten zum Oktober oder November eine **Unterwohnung,** 7 Räume, in der Nähe des Everstenholzes, Mietpreis 360 M.

Fr. Marks, Eversten.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.

Donnerschweerstr. 16.

Pensionen.

Für ein geb. jg. Mädchen, das die erste Klasse d. höheren Mädchenschule besuchte, wird auf **sofort Stellung gesucht.** Offerten erbeten an Frau **J. Behrends, Bremen,** Meterstr. 155.

Geb. j. Mädchen

f. frdl. Aufnahme z. Erholung od. Erlernung des Haushalts. Pensionspr. 500 M, halbjährlich 300 M.

Frl. **Marie Franckisen,**
Neuenburg (Herzogt. Oldenburg).

Stellen-Angebote.

Zum 1. November ds. Js. suche ich für eine ältere Dame ein

junges Mädchen

als Stütze und Gesellschafterin.

Quakenbrück. **Gustav Racer.**

Gesucht ein **Stundenmädchen** für ein paar Morgenstunden.

Wilhelmstraße 13.

Tüchtige Fassadenputzer gesucht. **B. Schmelle,**
Emden, Neuestraße 43.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** für Küche und Haus gesucht.

Löwen-Apotheke,
Osternburg, Bremerstr. 12.

100 tüchtige

Erdarbeiter

auf sofort gesucht gegen Akkord.

Meldungen beim Schachtmeister Baustelle **Neuenlande** a. d. Weser.

F. Absolon.

Gesucht zum 1. November ein

Hausbursche.

R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 41.

Gesucht ein kleiner Knecht

von 14 bis 16 Jahren auf gleich.

C. Gent Ww., Bäckermeister.

Gesucht zu November gegen hohen Lohn ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.

Gramberg, Markt.

Gesucht 1 Tapeziergehilfe

Wallstraße 13.

Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein

jüngerer Knecht od. Arbeiter.

J. H. Kröger, Steinweg 24.

Gesucht eine ordentliche **Waschfrau.** Markt 9 I.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Frau Direktor **Strackerjan,** Wilhelmstr. 10.

Für ein erkranktes auf gleich oder später ein

jüngeres zweites Mädchen.

Frau **Joh. Bremer,** Haarenstr. 31.

Suche zum 1. Oktober ein jüngeres,

kinderliebes Alleinmädchen.

Etwas Schneidern erwünscht.

Ingenieur **Ackermann,**
Bremerhaven, Schleusenstr. 11.

Gesucht ein **Schuhmachergeselle.**

J. Meyer, Julius Moserplatz Nr. 4.

Gewünscht ein

Kinderfräulein

für vier Kinder im Alter von einhalb bis sieben Jahren.

Frau A. Nebel,
Leer, Brunnenstr. 8.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.

D. Henneke, Markt 20.

Laufbursche gesucht. Langestr. 6.

Aelteres, gediegenes und zuverlässiges

Mädchen,

welches in der besseren **Küche** erfahren ist, zum 1. Novbr. oder früher **gesucht.** Lohn 30 M monatlich. Off. mit Bild und Zeugnissen unter **R. P. 1839** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gesucht wegen Verheiratung meines jetzigen

junges Mädchen

auf möglichst ein anderes gegen Salär bei Familienanschluß. Dienstmädchen wird gehalten.

Ellwürden. Kaufm. **Ernst Janßen.**

Gesucht auf sofort ein

Schmiedegeselle.

Fr. Grambart,
Elmendorf b. Zwischenahn.

Gesucht zum 15. Sept. bezw. 1. Okt. ein einfaches

jungen Mädchens

zur Erlernung des Haushalts. Familienanschluß und Taschengeld.

Frau Postassistent **Friedrichs,**
Varel (Oldenb.).

Gesucht an Stelle eines **kranke**gewordenen auf sofort ein **Mädchen** für einen kleinen Haushalt.

C. Sengstack,
Bremen, Utbremerstr. 129 B.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges gut empfohlenes **Mädchen** zum Alleinditenen.

Frau **C. Baßmer,**
Bremen, Lübeckerstr. 32 I.

Gesucht zum 1. November ein erstes ordentliches, gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Oberbauinspektor **Koopmann,** Auguststraße 43.

Zum baldigen Antritt ein

zuverlässiger Hausdiener

gesucht.

Max Ullmann.

Gesucht zum 1. Nov. erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Dr. **Eden,** Elisenstr. 1.

Gesucht zum 1. November

akkurates Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Kl. Haushalt. Anmeldung vormittags.

Bremen-Schwachhausen,
Lortzingstraße 20.

Wegen Erweiterung des Geschäfts wird **tätiger Teilhaber** mit einigen tausend Mk. sof. od. sp. ges. Schlachter bev. Off. **B.** 188, Filiale, Langestr. 20.

Gesucht z. Nov. für unseren kl. Haushalt ein **Mädchen,** welches auch m. d. Wäsche Bescheid weiß, geg. guten Lohn.

H. Oltmanns, Lederfbr., Cäcilienbrücke.

Laufbursche gesucht. Langestr. 6.

Bardenfleth. Gesucht auf sofort

mehrere Gesellen.

Fr. Battermann, Maurermeister.

Nach Bremen

per 1. Sept. oder später gesucht 2 kräftige **Dienstmädchen.** 17—20jähr., für kl. ruh. Haushalt. Näheres bei

M. Tammen, Old., Rebenstr. 9a, ob.

Suche einen tüchtigen

ersten Feuerschmied

für Hufbeschlag und Wagenbau, Lohn 30 M. Dauernde Arbeit.

L. Fischer,
Bremen, Gröpelinger Chaussee 251.

Gesucht z. 1. Nov. ein **Hausmädchen.**

Fr. Dr. Schleppegrell, Ofenerstr. 6.

Gesucht

auf sofort ein junger **Bäckergeselle.**

H. Wohlers, Delmenhorst, Mühlenstr. Nr. 28.

Zum 1. November eine erfahrene **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt. Frau **J. Hach,**
Bremen. am Dobben 33.

Ges. zum 26. August ein jüngerer **Bäckergeselle.**

Ed. Bruns, Nadorsterstr. 19.

Gesucht zum 1. November ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen.

Frau Kleinschmidt Wwe.,
Stauinie 15.

Zum grdl. Erlernen d. Schneiderns sucht **junge Mädchen**

Johanna Ebolé, Steinweg 8.

Zu November ein **tüchtiges Dienstmädchen** gesucht für Küche und Haus.

Frau **Ruseler,** Werbachstr. 2.

Ein tüchtiger

Klempnergehilfe

sofort für dauernde Arbeit gesucht.

Friedr. Oblau, Haarenstr. 44 a.

Gesucht zu November ein **Mädchen** für Küche u. Haus weg. Verheiratung des jetzigen.

Fräulein **Ruhstrat,** Gartenstr. 10.

Gesucht auf gleich **ein Schneidergeselle.**

Fr. Pessel, Osternburg.

Agent

gesucht von einer altrenommierten leistungsfähigen Schokoladen-, Zucker-waren- und Honigkuchenfabrik **Oldenburg und Umgegend** gegen hohe Provision.

Offerten erbitte unter S. 292 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 1. November ein

Küchenmädchen,

das auch mit der Wäsche Bescheid weiß.

Frau Prof. **Wisser,** Blumenstr. 15 a.

Gesucht zum 1. Novbr.

2 ordentliche Mädchen

gegen hohen Lohn.

Oldenburger Schützenhof.

1 fixer Hausdiener

gesucht.

Hotel zum Kronprinzen

Osternburg. Gesucht ein **zweiter Bäckergeselle.**

G. Behrens, Hermannstr.

Gesucht ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus.

Fr. Wilh. Krüger, Nadorsterstr. 40.

Gesucht zum 1. Oktober 1 Lehrling für meine Kolonialwarenhandlung.

R. Hallerstede.

Ges. auf sof. od. sp. ein **Mädchen,** welches sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt. **Donnerschweerstr. 19.**

Gesucht auf gleich oder Novbr. ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren.

Näheres Grünestraße 11.

Gesucht auf sofort ein

Bäckergeselle.

Meyer, Haarenstr. 9.

Ein zuverlässiges Mädchen

sucht zum 1. November d. J.

Frau **Maas,** Bremerstr. 8.

Suche auf gleich oder später ein

Mädchen

gegen hohen Lohn.

C. Ulbricht,
Osnabrück, Schepelerstr. 1.

Hankhausen. Zu verkaufen zum 5½ Monat alte gute

Eber.

D. Kichler.

Wer verk. eine Lachtaube (Weibchen)?

Offerten unter D. 100 postlagernd.

2 ha Nachweide

habe ich b. z. 1. Novbr. zu vermieten.

Osternburg. **C. Nehls.**

Ettgrün-Verkauf

auf Gut Loy.

Rastede. Herr Geh. Oekonomierat **Funch** auf **Gut Loy** läßt am

Sonnabend, 18. August,

nachm. 4 Uhr,

das Ettgrün auf den drei Tannenweiden, sehr gut besetzt,

in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Von der zu Kathstede belegenen **Gerdes'schen**

Köterstelle

soll das halbe **Wohnhaus** nebst etwa **25 Sch.-S. Garten-, Bau- u. Grünländereien** mit beliebigem Antritt auf mehrere Jahre verheuert werden und wollen Heuerliebhaber sich baldigst melden.

J. H. Hinrichs.

Oldenb. Stutbuch,

Bezirk 28.

Das **Brennen** der diesj. Nachzucht findet statt am

Sonnabend, 18. August,

10 Uhr vorm. in **Hahn** bei Oltmanns Schmiede, 3 Uhr nachm. in **Rastede** bei Frers Schmiede, 5 Uhr nachm. bei der Bokeler Mühle.

Der Obmann.
G. Meyer.

Kuhkasse Edewecht.

Am **Freitag, den 17. August d. J.** abends 8 Uhr:

Generalversammlung

in Mügge's Gasthof.

Tagesordnung: 1. Aufstellung einer neuen Satzung. 2. Anmeldung des Vereins. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 13. Aug.

* **Die Tänze des nächsten Winters.** Aus Paris, der Stadt des Tanzes, wird berichtet: Der Hohe Rat im Reiche der Terpsichore hat gesprochen. Auf dem Jahreskongreß für Tanzkunst in Rom ist beschlossen worden, daß fünf Tänze im nächsten Winter Mode sein sollen, der „französisch-italienische Tanz“, die „Kätzchen-Polka“, die „Spanische Mazurka“, der „Flirt-Tanz“ und der „International Boston“. Mit dieser Kunde kehrte Giraudet, der gelehrte Präsident der „Internationalen Akademie der Lehrer und Professoren für Tanz, feines Benehmen und gute Haltung“, nach Paris zurück. Dagegen hat der Kongreß, wie er würdevoll erklärte, den „Matschiche“ und die „Kraquette“ mit dem Bann belegt. „Wir haben entschieden, daß das Tanzen eine Vergnügen gewährende Kunst ist, die den Familien vorbehalten bleiben soll, und daß diese beiden Tänze daher für uns in Zukunft nicht existieren sollen. Wir Lehrer der Tanzkunst arbeiten für das Wohl der Menschheit. Unser Ziel ist es, eine kräftige Nachkommenschaft aufzuziehen. Und der einzige Weg, dies zu erreichen, ist ein vernünftiger Unterricht in Tanz und Gymnastik. Eine praktische Kenntnis der Tanzkunst ist zu unserer Existenz durchaus nötig. Italien hat diese Notwendigkeit bereits eingesehen; jede Schule hat dort ihren Lehrer für Tanzen, feines Benehmen und gute Haltung.“

* 5. **Niedersachsentag.** Der diesjährige Niedersachsentag zu Hannover wird am 4. Okt. durch einen Begrüßungsabend im Festsaale des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“ eingeleitet. Die Vorträge und Verhandlungen finden am 5. und 6. Oktober statt, und zwar ist der 5. Oktober der Heimatkunde gewidmet, der 6. Oktober dem Heimatschutze. Am ersten Tage gelangt ausschließlich das niedersächsische Bauernhaus zur Besprechung und bildlichen Veranschaulichung; am zweiten Tage stehen gemeinsame Schritte der am „Niedersächsischen Vertretertage“ beteiligten Behörden und Vereine auf der Tagesordnung, die dem Schutze der natürlichen Landschaft, der Geschichts- und Kunstdenkmäler und des Volkstums Niedersachsens gewidmet sind. Im Anschlusse hieran sollen die Fragen besprochen werden, wie Heimatkunde und Heimatschutz Niedersachsens durch eine Ausstellung gefördert werden könnten und welche staatlichen oder provinzialen Landesaufnahmen auf dem Felde der Heimatkunde und des Heimatschutzes wünschenswert erscheinen, sowie die Notwendigkeit, Staats- und Provinzialkonservatoren für den Schutz der heimatlichen Natur zu schaffen. — Mit dem Kongresse sind, wie stets, zwei niedersächsische Dichterabende verbunden, einer für hochdeutsche und einer für plattdeutsche Dichtungen heimatlicher Autoren. Den Vorsitz des Niedersachsentages führen Professor Dr. Kettler, Direktor des Staatlichen Amts, und Konsistorialbaumeister Mohrmann, Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover.

* **d. Nadorst**, 13. Aug. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am gestrigen Sonntag der hiesige Radfahrerverein „Adler“ sein 3. Stiftungsfest in seinem Vereinslokal Nadorster Krug, Wwe. Theilmann. Viele Vereine mit zahlreicher Mannschaft hatten sich eingefunden, wie Radfahrerverein „Radlerlust“, Donnerschwee, Radfahrerverein „Wanderlust“, Bloherfelde, Radfahrerverein „Ofen und Umgegend“, Radfahrerverein „Wanderer“, Osternburg, Radfahrerverein „Großenmeer“ usw., sowie viele Gäste und Freunde des Radfahrersports. Pünktlich konnte mit den Rennen begonnen werden. Dieselben fanden auf der Rasteder Chaussee, die vorzüglichen Grantbelag hat, statt. Zuerst wurde das Hauptfahren, Entfernung 6 Kilometer, ausgefahren. 5 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 15, 10 und 5 ℳ winkten den Fahrern als wohlverdienter Lohn. 1. Sieger wurde J. Willers, Radfahrerverein „Adler“, Nadorst; 2. Rösler, Radfahrerverein „Wanderer“, Osternburg; 3. A. Dierks, 4. Bartholomäus, 5. H. Janßen, sämtlich vom Radfahrerverein „Adler“, Nadorst. Dann wurde das 1. Vereinsfahren, Entfernung 6 Kilometer, ausgefahren. Ebenfalls 5 Ehrenpreise im Werte von 20, 15, 10, 6 und 4 ℳ waren für die Sieger ausgesetzt. 1. Sieger wurde J. Willers, 2. A. Dierks, 3. H. Janßen, 4. H. Willers und 5. Fr. Gerdes. Als letztes Rennen folgte noch das 2. Vereinsfahren. Drei Ehrenpreise im Werte von 12, 8 und 5 ℳ waren für die Mitglieder vorgesehen, welche noch keinen Preis errungen haben. 1. Sieger wurde A. Willers, 2. J. Schröder und 3. D. v. Reecken. Sämtliche Sieger wurden mit lautem Hurra begrüßt. Der nach dem Rennen stattfindende Preiskorso durch den Ort fand die lebhafteste Beteiligung, sämtliche erschienenen Vereine nahmen daran teil. Die Fahrt erstreckte sich von A. Bischoffs Hause, Nadorsterstraße, bis nach Joh. Helms Wirtschaft in Nadorst. Es wurde vorzüglich gefahren; die besten Vereine erhielten Ehrendiplome. Erster wurde der Radfahrerverein „Wanderlust“-Donnerschwee und zweiter der Radfahrerverein „Ofen und Umgegend“. Nach dem Rennen begann der Ball; eine geradezu erdrückende Vollheit herrschte im Saale. Interessante Abwechslungen bot der festgebende Verein durch das von mehreren Mitgliedern ausgeführte Saalfahren, welches vielen Beifall fand. Ebenso wurden die humoristischen Radfahrerkunststücke und die vorzüglichen Leistungen des jugendlichen Kunstfahrers H. Bischoff mit lautem Beifall belohnt. Der rührige Verein hatte sein bestes können hergegeben, und so konnte es nicht Wunder nehmen, daß alle Besucher hochbefriedigt nach Hause gingen.

// **Butjadingen**, 13. Aug. Bekanntlich verschlickte unlängst das Tettenser Sieltief bei einer Sturmflut vollständig, so daß nur noch der obere Rand der Türen aus dem Schlick hervorragte und die Türen seitdem nicht mehr geöffnet werden konnten. Ohne Zweifel wird dies Siel bald eine nicht geringe Gefahr für das Land bilden und deshalb gänzlich beseitigt werden müssen. Denn während jetzt bei den übrigen Sielen die schweren Türen gründlich nachgesehen, ausgebessert und geteert werden, müssen diese Sieltüren hier im Schlick vermodern. Wie wir hören, soll dieser Gefahr dadurch begegnet werden, daß den Sielen ein neuer Deich vorgebaut wird, wodurch zugleich die Einbuchtung des Deiches an dieser Stelle beseitigt und die Deichlinie begradigt werden würde. Auffallend ist auch die Verschlickung des Waddenser Sieltiefs. Hier herrscht in diesem Jahre wenig Schiffsverkehr, da die nahe gelegene Aktienziegelei keine Steine zu Schiff verladet und deshalb weniger Interesse an der Offenhaltung der Fahrrinne hat. Wird hier nicht bald Abhilfe geschaffen, dann wird über kurz oder lang dieser Siel das gleiche Schicksal mit dem Tettenser Siel teilen. Jedenfalls kann schon jetzt festgestellt werden, daß in absehbarer Zeit für das nördliche Butjadingen nur noch die Häfen zu Fedderwardersiel und Blexerhörne in Frage kommen werden.

Vermischtes.

Ein Geschenk des Kronprinzen. Folgende kleine Geschichte vom Kronprinzen, die, wie der „Tag“ schreibt, den Vorzug hat, wahr zu sein, wird dem genannten Blatte berichtet: Dem auf Jagdschloß Glienicke beschäftigten Schlosser Kramer, der im Dienste des Prinzen Leopold steht, war das Fahrrad gestohlen worden. Obwohl er sofort bei der Potsdamer Kriminalpolizei Anzeige erstattete, gelang es nicht, den Täter zu ermitteln. Untröstlich über seinen Verlust, klagte er sein Unglück seiner Schwester, die bei der Kronprinzessin als Kammerzofe bedienstet ist. Diese fand Gelegenheit, ihrer Gebieterin die Geschichte zu erzählen, und diese wiederum teilte sie ihrem Gemahl mit. In seiner jovialen Art beschloß der Kronprinz, sofort „den Schaden zu kurieren“, und tags darauf erhielt Kramer ein funkelnagelneues Zweirad vom Kronprinzen geschenkt.

Wenn der Löwe den Ochs zur Hochzeit lädt . . .

Eine Fabel von Theodor Etzel.

Der Löwe hielt Hochzeit. Da bat er zum Feste
Die Großen des Reiches als Zeugen und Gäste.
Er sandte die Boten zum Tiger, zum Luchse,
Zum Panther, zum Bären, zum Wolfe, zum Fuchse.
Er sandte zu allen von Adel und Ehren,
Den Glanz seines freudigen Festes zu mehren.
Vom Armenvolk aber, vom Gros der Proleten,
Natürlich wird niemand zu Gaste gebeten.
— Doch plötzlich durchlief eine seltsame Kunde
Die Reihen der Niedern von Mund zu Munde:
Es habe der Löwe in huldvollsten Gnaden
Zuletzt auch den Ochsen zur Hochzeit geladen.
„Nicht möglich!“ so rief man, und alle erschienen
Beim glücklichen Ochsen mit zweifelnden Mienen.
„Ist's wahr denn?“ — der brüllte: „Nun ja! Selbstverständlich!
Der König erweist sich mir endlich erkenntlich!“
Und labte sich süßer als je auf der Weide
Am Staunen der Tiere und an ihrem Neide.
Und schmückte sich festlich mit blumigem Kranze
Und stolzte zu Hof mit erhobenem Schwanze.
— Der Löwe sprach gnädig: „Herr Ochse, willkommen!“
Und hat ihn dann freundlich beiseite genommen.
Vermutlich verleiht er ihm jetzt einen Orden. —
Erst spät ist der Ochs wieder sichtbar geworden.
Das war bei dem Festmahl der Aristokraten,
Da saß er auf Lorbeer — fein knusprig gebraten.

(Aus der „Jugend“.)

Lustiges Allerlei.

Redeblüten aus dem Gerichtssaal hat eine belgische Zeitung gesammelt: Ich bitte den Gerichtshof, sich gegen diese arme Frau nachsichtig zu zeigen, die Mutter von sieben Kindern ist, fast alle in demselben Alter! — Da hatte der Kläger, dem schon Zweifel an seinem Rechte aufstiegen, einen unglücklichen Einfall: Er fragte einen Advokaten um Rat. — Ich weiß sehr wohl, daß die Worte eines einfachen Advokaten, wie ich bin, nichts bedeuten. — Wenn ich die ganze Wahrheit sagen soll, ziehe ich es doch vor, nicht die Hand zu erheben. — Ihre Nähmaschine war das, wofür ihr Mutterherz am zugänglichsten war. — Diese Handfesseln, das ist die Hand der Gerechtigkeit, die über ihm ist und die Rechenschaft von ihm fordert.

Im Seebad. Tochter: „Ich habe meinem Mann geschrieben, daß er mir Geld schicken muß! Wenn er keins auftreiben kann, fahr' ich eben wieder nach Hause!“ — Mutter (bedenklich): „Du . . wenn er da nur nicht Wucherern in die Hände fällt!“

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

35 (Fortsetzung.)

„Nun aber raus mit der Sache! Gehört hast Du ja, scheint's, um was es sich handelt!“ Graf Blankenhagen blieb dicht vor der Tochter stehen, sein Aussehen verhieß nichts Gutes.

„Frage doch Jochen!“ Vergeblich bemühte sich Ida, ihre Angst hinter einem trotzigen Ton zu verbergen.

Melitta horchte auf — — —

„Was soll das nun wieder, was soll ich Jochen fragen?“ brauste der Vater auf.

„Wie es war,“ gab Ida verstockt zur Antwort.

„Mich laß Du aus 'm Spiel, verstanden!“ fuhr er die Schwester an.

„Ach, tu doch nicht so! Dich geht's ja zuerst an!“ gab diese hämisch zurück.

„Kinder — Gott!“ stöhnte Gräfin Blankenhagen.

„Wenn Du Dein taktloses Benehmen neulich abends in Bronkow meinst, so weiß ich allerdings Bescheid. Und wenn ich nicht davon anfing, so was es nur, um Dir die Blamage zu ersparen.“ Er stützte sich schwer auf den Stuhl der Mutter, blieb aber völlig ruhig beim Sprechen. „Also neulich beim Gartenfest stand ich mit Leska zusammen; da stürzte mein Schwesterchen wie eine Furie auf mich los: Ich möchte auf meine Frau aufpassen, die sich eben von einem anderen abküssen ließe! Na, den Rest könnt Ihr Euch selbst ausmalen.“

„N— ein — das hättest Du — o, diese Schande — ich überleb's nicht!“ Gräfin Blankenhagen begann zu schluchzen. —

„Kanaille!“ zischte ihr Mann.

„Originell, nicht? Nein, diese verblüffende Schamlosigkeit!“ Melitta schrie auf in einem perversen Gefühl des Triumphes über die Denunziantin, die Verschmähte, deren Beweggründe so leicht zu durchschauen waren. Mit einem Gesicht, so unbekümmert, als trete sie eine kleine Vergnügungsreise an, rauschte sie hinweg, der Türe zu. Aber ihre Haltung war nicht mißzuverstehen.

Der alte Blankenhagen nahm einen letzten Anlauf zur Begütigung, zur Selbsttäuschung; es waren verzweifelte Sprünge, an einen Klown gemahnend, unsäglich traurig in ihrer Lächerlichkeit.

„Nicht so, Melitta!“ rief er ihr nach. „Zum Lachen, was? Na, wir reden noch. Ich stehe Dir gut für jede Satisfaktion, für jede —“

Auf der Schwelle drehte sie sich nochmals um und nun ließ auch sie die Maske fallen. „Danke! Aber mein Entschluß ist gefaßt! Was hier noch auf mich wartet — ein Leben hinter vier Wänden — zum Gespött der ganzen Umgebung — von Bronkow bis Kahldorf — das ist nicht sehr verlockend, nicht wahr? Auch wird mich mein Herr Jochen kaum vermissen! Und als Stützpunkt einer, ich darf wohl sagen, gründlich verfahrenen Wirtschaft — nun ja — da bin ich mir viel zu gut. Es sind noch viel bessere Lose zu ziehen!“

„Hinaus!“ rief Jochen mit einer unverkennbaren Neigung zu tätlicher Nachhilfe.

Da verschwand sie wie der Blitz.

Der alte Graf hatte indessen, schwer von Begriffen, halb blöde vor sich hingestarrt. Jetzt aber wandte er sich völlig umgewandelt an seine rat- und tatlos dastehende Frau. „So geh ihr doch nach, zum Teufel! Auf was wartest Du noch? Weißt Du nicht, was auf dem Spiele steht?“ Und nun drehte er sich mit einem Ruck gegen Ida, die wie ein Schatten bewegungslos an der Wand lehnte. „Aber warte, mein Kind, Dir will ich die Tücken austreiben, Schandmaul Du —“ Schauerlich war der Anblick des Alten. Die Augen blutunterlaufen, das Gesicht wutverzerrt: „Zugrunde gerichtet — verstehst Du, was das heißt? Das haben wir Dir zu verdanken —“ Er hob den Arm wie zum Schlag.

Aber Jochen trat zwischen den aufgebrachten Mann und das totenblasse Mädchen. „Verflucht, das fehlte noch!“

Ida torkelte hinaus. Wie eine Betrunkene suchte sie sich an Stühlen und Tischen den Weg. Undurchdringlich wie ein nasser, endloser Nebeltag, der alles bedeckt, zog das Grauen völliger Verlassenheit in ihr krankes, gemißhandeltes Herz. Wenn sie sich eben noch über die Maßen entsetzt hatte, daß aller Zorn und Haß sich nur auf sie entlud, während die andere, die Schuldige, gleich einer gekränkten Königin Huldigungen und Fürbitten entgegennahm, so war ihr jetzt selbst für diese Schmach kein Gefühl mehr eigen. Sie ging vorwärts ohne zu wissen, wohin —

„O — Fräulein Ida — sind gnädiges Fräulein krank?“ fragte der Diener erschrocken in der Halle.

Sie hörte ihn nicht und schritt weiter, die Treppe hinan. Sie steigt über die erste Etage hinaus. Daß auch die Mutter kein Wort der Verteidigung für sie gehabt hatte. Ein trockenes Schluchzen entrang sich ihrer Brust.

Hertha! — wie eine letzte Hoffnung stand der Schwester Name in ihrem Gedächtnis auf; aber ach! nur um gleich wieder zermalmt zu werden unter dem Druck der väterlichen Anklage. Nein, auch Hertha würde sie nicht verstehen — Hertha, die korrekte Gräfin Teuern, die sich jedes Unrecht schweigend, duldend aufbürden ließ und gewiß lieber unter des Kummers Last tot zusammengebrochen wäre, ehe sie einen Notruf ausgestoßen hätte. Nur kein Skandal! Schweigen, dulden! Die Losung von alters her, der eiserne Ring, den die Frauen ihrer Kaste unsichtbar ums Herz geschmiedet trugen — im Götzendienst der Standesehre! Dagegen gefehlt zu haben, aus schlechten Motiven, in maßloser Herzensverbitterung, war ihre Schuld. Es gab keine Rettung mehr.

Die Wände schwankten, die Decke schien auf sie niederzustürzen. Mühsam schleppte sie sich weiter. Nichts empfand sie mehr als das Hämmern ihres kreisenden Blutes, das ihr dröhnend an die Ohren schlug. Eine bebende Furcht vor sich selbst, vor allem überkam sie; sie konnte nicht weiter, es zog sie in die Knie. An einem Giebelfenster auf dem Boden brach sie zusammen und starrte wie eine Wahnsinnige hinaus. Teilnahmslos und schweigend lag unter ihr der Gutshof, mit Ställen, Scheunen und Remisen grell von der Sonne beschienen. Sie wandte endlich den Kopf und schloß die schmerzenden Augen . .

„Wir müssen etwas tun,“ sagte unten Graf Blankenhagen und stützte sich schwer auf die Lehne eines Stuhls. „Wir müssen etwas tun, wir müssen sie halten.“

Jochen zuckte die Achseln, die Gräfin weinte leise in ihr Taschentuch.

„Du bist der erste, der einzige, der sie halten kann,“ wandte sich der Graf beinahe beschwörend an den Sohn. Ihm war zumute, als zöge man ihm die Bretter unter den Füßen fort, als müsse er im nächsten Moment abgrundtief hinabstürzen.

Stumm sahen sich die beiden einen Moment in die Augen. Es war wie ein kurzes Ringen um die Herrschaft, ein wildes lautloses Ringen „Du mußt“ — „ich kann nicht“, dann lösten sich ihre Blicke wie ermattet und sanken zu Boden.

Eine Minute war es still im Zimmer, man hörte nur das Surren der Fliegen am Fenster, das Ticken der Wanduhr, das leise Knistern einer alten Kommode.

„Jochen!“

„Nein, Vater — und wenn ich es wirklich könnte, ich würde das Weib nicht halten,“ sagte er gepreßt, mit heiserer Stimme, kehrte sich ab und ging mit schweren Schritten über die Veranda hinaus in den Garten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.
Schermbeck (Rhld.)
fertigen als Spezialität:
Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken
unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.
Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Immobil-Verkauf.

Ein zu Oldenburg an der Achternstraße belegenes

Geschäftshaus

steht unter meiner Nachweisung für den äußerst billigen aber festen Preis von 29,000 Mark zum Verkauf. Geringe Anzahlung, kulante Verzinsungsbedingungen.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

H. Ricklefs,
Rechnungssteller.

Schweine-Verkauf

in

Oldenburg (Gerberhof).

Oldenburg. Die Handelsleute **Cordes & Ortmann** in Oldenburg lassen am

Dienstag, den 14. Aug. d. J., nachmittags 4 Uhr,

in **Onkens Wirtshause** daselbst (**Gerberhof**):

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Gras-Verkauf

in

Wehnerfeld.

Wehnerfeld. Landmann **Gerd Bruns** in Wehnerfeld und Landmann **Joh. Roßkamp** in Metzendorf lassen auf ihren Ländereien in Wehnerfeld am

Sonnabend, den 18. Aug. d. J., nachm. 5 Uhr,

ca. 40 Scheffels. bestbesetztes Dreschengras (Klee)

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
B. Schwarting, Auktionator.

Im Auftrage haben wir 2 an der Westkampstraße belegene

Bauplätze

billig zu verkaufen. Antritt beliebig.
Rud. Meyer & Diekmann.

Wohnungs-Einrichtungen

in neuer Art und Technik.
Sorgfält. Auswahl des Materials der Formen und Farben.
Uebernahme vollständ. Einrichtung von Wohnräumen.
Möbel, Stoffe, Teppiche, Vorhänge, Tapeten, Beleuchtungen, Stuck- und Malerarbeiten, der Neuzeit u. besonderen Wünschen entsprechend, nach Entwürfen von

HERMANN WILLE.

Zeichnungen u. Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Kunstgewerbl. Werkstätten.

CHR. WILLE.

Osternburg. Zu verkaufen eine Schlachterei mit sämtlichem Inventar. Auch eignet sich das Haus wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem anderen Geschäft. Näheres
Schulstr. Nr. 16.

Im Auftrage haben wir das neue zu 4 Wohnungen eingerichtete Haus mit großem Garten

Scheideweg Nr. 8

zu beliebigem Antritt bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Rud. Meyer & Diekmann,
Bergstraße 17 a.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Die auf Grund des für das Jahr 1906 genehmigten Voranschlages angefertigten Hebungsregister einer 1906 zu erhebenden Umlage von 4,40 M. pro Stute sind in Gemäßheit der Vorschrift des § 18 Ziffer 4 b des Verbandsstatuts auf 8 Tage und zwar vom 13. bis einschließl. 21. d. Mts. bei den jeweiligen Obmännern zur Einsicht der beteiligten Genossen ausgelegt. Einwendungen gegen die Register sind innerhalb der angegebenen Zeit bei dem betr. Obmann schriftlich oder mündlich anzubringen und zu begründen.
Rodenkirchen, den 10. August 1906.
Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Ofen. Zu verkaufen ein trächtiges **Schwein.** **Glonstein.**

Geschäftshaus

an der

Langenstraße

haben wir billig zu verkaufen.
Rud. Meyer & Diekmann.

Schöner Hof

im Fürstentum Lübeck, Großherz. Oldenburg, 52,7 ha = 632 Scheffel-Saat, alles bester **Weizenboden** in hoher Kultur, gute Gebäude, Inventar: 6 Pferde, 1 Bulle, 18 Milchkühe, 8 Jungvieh, 16 Schweine, verkaufe ich inkl. vollem lebendem und totem Inventar u. ganzer vorzüglicher Ernte für 108 000 M. bei 35—40 000 M. Anzahlung. Näheres bei **B. v. d. Hellen** in **Oldesloe** in Holstein u. **F. Metzengerdes** in **Ocholt** in Olbg.
Ferner habe ich **Höfe und Güter** jed. Größe und mit jeder gewünschten Anzahlung in Holstein und Mecklenburg an der Hand und bitte Interessenten um gefl. Anfrage.

Varel. Schöne Besitzung in Nähe von Varel, geschützt am Walde belegen, **neues Haus** mit 8¼ Hektar Wald, Wiesen- und Ackerland, gr. Obst- und Gemüsegarten, sowie gr. Beerenobstanlagen, habe wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr preiswertig zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich vorzüglich für Landwirtschaft, **Gärtnerei, Baumschulenbetrieb, Geflügelzucht, Bienenzucht** usw.
Reflektanten wollen sich bald melden, da möglichst schnell verkauft werden soll.
J. Lüken, Mandatar.

Deutsche Nationalbank

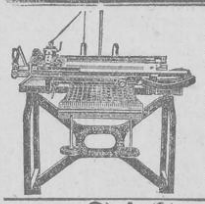
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.
Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham u. Vechta.

Aktien-Kapital . . Mk. 25 000 000
Reserven . . ca. Mk. 2 500 000

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.

4% p. a.

soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.



Strickmaschinen
für **Hausindustrie** u. **Fabrikation** mit Garantie für solide Ausführung bei größter Leistungsfähigkeit u. gediegener Konstruktion. **Verdienst durch Hausfleiß** für Personen jeden Standes, da Maschinen für grobe Wolle wie für feinste Baumwolle und Seide gebaut werden. **Unentgeltlicher Unterricht hierorts** zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Röcken, Shawls usw. **in den verschiedensten Mustern.**
D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.
Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik G. m. b. H., **Flensburg** 15.

Trinkt „Apfelblümchen“,
alkoholfreier Apfelsaft, sehr bekömmliches Erfrischungsgetränk: nur aus Aepfeln bester Qualität hergestellt.
Zuckerkranken, Nerven-, Nieren- und Gallenstein-Leidenden ärztl. empfohlen.
Haupt-Vertrieb durch
Gustav Wiemken, Langestr. 71.
Niederlage bei:
H. Bode, Paul Danckwardt, Rudolf Hallerstede, Eduard Schmidt, Hans Wempe, Joh. F. Wempe, J. D. Willers, F. Ostendorf.

Ein an bester Lage in Osternburg belegenes

Geschäftshaus,

welches sich für jedes Geschäft eignet, soll auf sofort oder später wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers verkauft werden.
Rud. Meyer & Diekmann.

Schlacht-Geflügel
kauft **Tönjes, Geflügelhof, Etzhorn.**

Billig starkes mahag. Sofa, Spiegel, Betten, Bettstell., Waschmaschine, Wellenbadschaukel, Doppelfenster, Türen, Reole u. Tresen, Gaskrone. Kasinoplatz 4 I.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Haustür mit Glas u. einige Stubentüren mit Bekleidung. Offerten unter S. 290 an die Exped. d. Bl.

Haus mit 745 qm Garten

an angenehmer Lage Oldenburgs, passend für Privatmann oder Beamten, steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Anfragen zu richten unt. K. 100 postlagernd.

Ein in d. äuß. Stadt bel., zu 2 Wohn. einger. **Haus** mit gr. Grt., wov. Baupl. abzutrennen, ist zum 1. Novbr. unter günst. Bed. zu verkaufen. Pr. 11000 M.
Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Bauplatz
verkäuflich Ecke Lehmkuhlen- u. Bismarckstraße. Näheres Bogenstr. 1.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. M.
Mühlenstr. 12, II.

Bandwurm

Spul- u. Madenwürmer
werden unter **Garantie** beseitigt ohne **Hungerkur.**
Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nudelartigen platten Stücken, Schleim, Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenartige Bewegungen und Leibschmerzen.
Viele leiden, ohne es zu wissen, an Würmern, und werden nur als blutarm oder magenkrank behandelt.

C. Blase,
speziell f. Wurmleiden,
Tausende befreit. **Auskunft gratis.**
Hannover,
jetzt Seilwinderstraße 1 I.

Torf gebe forbeweise billigst ab
F. Oeltmann,
Mittl. Damm 71.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, blaue Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wacha, Naphtuan je 15, Walrat 20, Benzoeharz, Tolu, Myr., Kampferspr., Perubals. je 5, Mgesia 30, Chrysarrobin 15
Zu haben in den Apotheken.
Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.
Man achte genau auf die Originalpackung weiß-grün-rot und die Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

C. Karstadt, Herford,
empfiehlt sich zur Behandlung von

und **Hautkrankheiten.**
Man wende sich schriftlich an mich.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg